

Anzeigen:
Die 12spaltige Anzeigenspalte ober dem Raum 10 Wg., für aus-
wärts 15 Wg., für mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Kleinanzeigen 30 Wg., für auswärts 30 Wg., Belegungsgebühr
per Zeile 10 Wg., für 10 Wg.
Gesamtsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 20 Wg., vierteljährlich 60 Wg., halbjährlich 100 Wg., jährlich 180 Wg.
vierteljährlich 45 Wg., halbjährlich 80 Wg., jährlich 150 Wg.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Freizeit“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Hauswart“ und 5. „Der Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 301. Samstag, den 21. Dezember 1901. 19. Jahrgang.

Das politische Testament des Präsidenten Krüger.

In Pretoria hat am vergangenen Freitag die feierliche Beisetzung des im Exil gestorbenen letzten Präsidenten der südafrikanischen Republik, Paul Krüger, unter großer Beteiligung des Burenvolkes stattgefunden. Das Ereignis regt erneut die Frage nach der Zukunft des Burenvolkes an, nachdem die Buren in die neuen englischen Kolonien Transvaal und Orange-Freistaat durch den unglücklichen Krieg mit England ihre mühsam genug erworbene politische und nationale Selbstständigkeit wieder eingebüßt haben. Die Aufwertung dieser Frage scheint um so mehr berechtigt, als sie gerade am Tage des Begräbnisses Krügers wieder ihre Rolle gespielt hat, indem General Botha bei der Trauerfeier einen im Mai des gegenwärtigen Jahres geschriebenen Brief des verstorbenen Ex-Präsidenten zur Verlesung brachte, welcher gewissermaßen das politische Testament des so fern seiner südafrikanischen Heimat heimgegangenen geistesreichen Krüger u. A. hervor, daß es den Buren möglich sein werde, mit der Einigkeit des Entschlusses und mit der Einigkeit der Kraft wieder aufzubauen, was ihnen vernichtet worden sei, dann werde ihre Nationalität und Sprache weiterleben. Im Weiteren heißt es in der Kundgebung: „Ich habe mich mit dem bittersten Gedanken vertraut zu machen gelernt, daß ich meine Augen in einem fremden Lande schließen muß, ein Verbannter, fast ganz allein, weit von Verwandten und Freunden, die ich wahrscheinlich nie wiedersehen werde, weit von dem Lande, dem ich mein Leben geweiht habe, um es der Zivilisation zu eröffnen, und in dem ich die Entwicklung einer Nation sah. Doch diese Bitterkeit wird versüßt werden, so lange ich die Ueberzeugung weiter hegen darf, daß das einmal begonnene Werk weiter fortgesetzt werden wird, denn dann wird die Hoffnung und Erwartung mich stützen, daß das Ende dieses Werkes gut sein wird. So soll es sein! Aus der Tiefe meines Herzens grüße ich Euch und das ganze Volk!“

Es ist nicht ganz klar, ob Krüger bei seiner Mahnung an die Buren zur Einigkeit und seinem Hinweis auf die Möglichkeit für sie, hierdurch wieder zu erringen, was sie verloren hätten, eine gewalttätige Erhebung der Buren gegen die englische Herrschaft im Auge gehabt hat, oder ob es ihm nur darum zu thun war, dieselben zur Erhaltung ihrer nationalen Eigenart inmitten des Zusammenlebens mit ihren englischen Besitzern anzufeuern. Manche Wendung in dem „politischen Testament“ Krügers deutet nun allerdings darauf

hin, daß ihm wirklich der Gedanke der bereinstigen Wiederherstellung der staatlichen und politischen Selbstständigkeit des Burenvolkes vorschwebte, der ja zweifellos auch von so manchem der heute noch lebenden geistigen Führer des Burenvolkes geteilt wird. Aber nach Lage der Dinge muß eine Wiedererrichtung der im englischen Kolonialbesitz untergegangenen ehemaligen Republik als ziemlich aussichtslos gelten, hierzu fehlt es den Buren an fast allen Voraussetzungen, namentlich an der politischen Schulung und Organisation und an der militärischen Widerstandsfähigkeit. Ein Aufstand der Buren gegen England würde jetzt, wo die Engländer die eroberten Burenstaaten fest besetzt halten, mindestens noch weit schwieriger ins Werk zu setzen sein, als es damals der Krieg der beiden Republiken gegen das von letzteren überfallene England war, daselbst würde jedenfalls nicht vor den größten Opfern zurückstehen, um den Aufstand wieder niederzuliegen. Die Buren werden daher gut daran thun, die Phantastereien einer Wiedererrichtung ihrer staatlichen Selbstständigkeit endgültig aufzugeben und sich darauf zu beschränken, ihre Sprache und ihre nationalen Eigenschaften auch unter englischer Herrschaft zu wahren.

Der russisch-japanische Krieg.

Port Arthur.

Der japanischen Zeitung „Asahi“ zufolge ist die Beschädigung des russischen Linien Schiffes „Sewastopol“ in Port Arthur so stark, daß weitere Angriffe unnütz sind.

Die Besetzung der nördlichen Mandschuanforts und des „203 Meter-Hügels“, welche die alte Stadt und den östlichen Hafen vollständig beherrschen, hat zur Folge, daß verschiedene russische Stellungen dem japanischen Kreuzfeuer unterworfen werden können.

Wie Generaluropatkin vom 21. d. M. meldet, verbreiten Chinesen die Nachricht, daß es der Besatzung von Port Arthur gelungen sei, den 203-Meter-Berg mit den darauf befindlichen Geschützen zurück zu erobern. (Mingt wenig glaublich. D. Red.) In der Nacht zum 22. versuchten ungefähr 40 japanische Freiwillige einen russischen Beobachtungsposten zu überfallen, doch empfingen die rechtzeitig gewarnten Russen sie mit heftigem Feuer, das die Japaner zur Flucht zwang.

Von der japanischen Armee vor Port Arthur wird gemeldet, daß eine Abtheilung des rechten Flügels am Morgen des 22. Dezember einen Sturm auf eine nördlich von Gusanbantau, nahe der Taubenschucht, gelegene Anhöhe machte und sie besetzte, ebenso eine Anhöhe auf der Halbinsel in der Taub-

schucht, wobei ein russisches Geschütz kleinen Kalibers genommen wurde. Der Gegenangriff des Feindes wurde zurückgeschlagen.

Zum „Empfang“ der baltischen Flotte.

Ein japanisches, aus starken Kreuzern zusammengesetztes Geschwader unter dem Befehl des Admirals Kamimura ist in das südjapanische Meer gedampft, um der baltischen Flotte entgegen zu gehen.

Zwei japanische Kreuzer sind gestern früh in Singapore eingetroffen und Mittags weiter gegangen. Es heißt, zwei japanische Schlachtschiffe, zwei Kreuzer erster, zwei Kreuzer zweiter Klasse, und zwölf Torpedobootzerstörer seien nicht weit von Singapore in westlicher Fahrt begriffen.

Der Suller Zwischenfall.

Nach einer Mittheilung der „Daily Mail“ existiren thatsächlich unter den Suller Fischern 4 bis 6 Reute, darunter der Hochbootmann des Fischerdampfers „Ava“, die beschworen haben, daß Torpedoboote mitten unter der Fischerflotte gemessen seien. Die russischen Agenten Walsh und Bennett die diese Reute vor den russ. Konsul und vor den mit der Abnahme der Fide betrauten Kommissar geführt haben, versichern, daß die Fischer weder im Trunk, noch infolge Verrücktheit diese eideckliche Erklärung abgaben und daß die Auslagen, die die Agenten für die Fischer gehabt haben, durchaus unbedeutend gewesen seien. Wedrigens habe man in Kreisen der Suller Fischer ganz offen von der Anwesenheit von Torpedobooten unter der Fischerflotte gesprochen.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Entkommene Torpedobootzerstörer.

London, 23. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu von gestern: Nach dort eingelaufenen Berichten entkamen acht Torpedobootzerstörer aus Port Arthur. Während der letzten 24 Stunden herrschte heftiger Schneesturm.

Keine neue Boxerbewegung.

Wie die Wiener „Vol. Kor.“ erfährt, hatte der chinesische Gesandte in Wien Jang-Tsching mit Bezug auf die jüngst verbreiteten Gerüchte, nach welchen in einigen Provinzen Chinas eine neue Boxerbewegung entstanden sein sollte, eine Anfrage an seine Regierung gerichtet. Der Gesandte hat hierauf vom Waiwoupi aus Befrag folgende telegraphische Antwort erhalten: In keiner Provinz gibt es eine Boxerbewegung. Den hierauf bezüglichen Gerüchten ist kein Glaube beizumessen.

Kleines Feuilleton.

Ein origineller Viehhandel wurde dieser Tage in Wülfersdorf bei Heilsbrunn abgeschlossen. Der Käufer sollte einen Ochsen der Länge nach kaufen. Das Thier wurde vom Kopf bis zum Schwanz gemessen; für den ersten Centimeter wurde ein Beutel Pfennig festgesetzt, für jeden weiteren Centimeter sollte das Doppelte des vorhergehenden bezahlt werden. Der Käufer, der glaubte, einen billigen Handel gemacht zu haben, war nicht wenig erstaunt, als sich nach Lösung des Rechenspiels etwa 10 000 M. als Kaufpreis ergaben. Ob der erempelte die Summe bezahlen mußte, ist nicht bekannt.

Der Graf und die Ballerina oder „Was der Gothaer verschweigt“, so könnte man nach berühmten Mustern einen kleinen Roman aus dem Leben nennen, dessen Fäden sich von München nach Berlin und sogar bis in ferne Welttheile, übers Meer hinüber spannen. Die Verf. Volksgt. erzählt darüber folgendes: Zu den Stars am Balletthimmel der Münchner kaiserlichen Oper gehörte während der letzten Jahre eine höchst anmuthige junge Künstlerin böhmischen Ursprungs, im bürgerlichen Leben Maria Roman, auf der Bühne Marietta Olga genannt. An sie verlor ein junger Kavaliere der ersten Gesellschaftskreise der bayerischen Hauptstadt, der Kammerjunker und Leutnant im 1. Schwärmer-Regiment Graf Wolffs- und Reichenberg sein Herz. Er ist ein Sohn eines der intimsten Freunde und Jagdgefährten des Prinz-Regenten Luitpold, des bayerischen Oberstallmeisters und Generallieutenants Grafen Wolffs- und Reichenberg, dem am 30. Geburtstag seines fürstlichen Herrn der Grafentitel verliehen wurde. Da wohl wenig Aussicht schien, die Einwilligung der Eltern des jungen Grafen zu seiner Verbindung mit der hübschen Tänzerin in Güte zu erhalten, fuhr das liebende Paar kurz entschlossen nach England und ließ sich dort trauen. Wie man erzählt, sogar auch ohne den Konsens der militärischen Vorgesetzten einzuholen. Die Folge davon war, daß der Graf unmittelbar nach seiner Rückkehr ein Kommando nach Ostasien

mit dem Befehl zu sofortiger Abreise erhielt. Gräfin Marietta aber — die neunperlige Krone kann ihr Niemand rauben — die schon am Münchener Schauspielhaus den Sp. ung vom Ballet zum Lustspiel mit viel Glück versucht hatte, nahm inzwischen ein Engagement am Deutschen Theater in Berlin an und ist seit Beginn der neuen Spielaison in kleineren Rollen mehrfach mit Erfolg aufgetreten. Im Golhai chen Grafenkalender würde man freilich nach der grasslich n Schauspielerei vergeblich suchen. Das Berliner Adreßbuch ist weniger distret, es führt die Gräfin Marietta Wolffs- und Reichenberg, Hohenzollernstraße 16, richtig auf, während der Bühnenkalender auch jetzt noch nur ein Fräulein Marietta Olga, das aber ebenfalls Hohenzollernstraße 16 wohnt, kennt.

Im Hotel gefangen. Das bekannte Pariser Hotel du Louvre ist gegenwärtig der Schauplatz einer seltsamen Affaire. Seit September 1900 wohnt dort die alte und sehr reiche Komtesse de Gallway mit ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn Comte de Bullly. Seit zwei Jahren ist die alte Dame infolge eines Schlaganfalles gelähmt und hat seither das Hotel nicht mehr verlassen. Ihr Sohn, Comte de Gallway behauptet nun, daß sie von seiner Schwester und dem Schwager gefangen gehalten, und an jedem Verkehr mit der Außenwelt gehindert werde, und daß das Ehepaar die viele Millionen betragende Erbschaft mit Beschlag zu besetzen suche. Comte de Gallway hat die Klage eingereicht und das Gericht die Untersuchung angeordnet.

Im brennenden Dampfer. Die Vernichtung des Dampfers „Glen Island“ bei Sands Point, genau gegenüber der Stelle, wo im Juni der Dampfer „General Slocum“ mit über-tausend Personen verbrannte, erinnert in vielen Einzelheiten an jene Katastrophe. Diesmal kamen neun Personen ums Leben, sieben Mann der Besatzung und zwei Passagiere. Das Feuer soll durch einen schadhaften Draht der elektrischen Beleuchtungsanlage entstanden sein. Die Besatzung that mit wahren Heroismus, was sie konnte, um

die Fahrgäste zu retten. Der Dampfer nahm den Kurs durch das Hellgate, wo seltenerzeit das Feuer auf dem „General Slocum“ ausbrach. Etwa eine deutsche Meile hinter dieser Stelle wurde Feuerlärm geschlagen. Das Feuer hatte bereits eine solche Ausdehnung gewonnen, daß an eine Rettung des Schiffes nicht zu denken war. Der Kapitän befahl deshalb, die Passagiere, die meistens in den Kajüten schliefen, an Deck zu bringen und die Rettungsboote herabzulassen. Das war jedoch mit Schwierigkeiten verknüpft, da die Türe theilweis gefroren waren und schwer liefen. Das Feuer griff mit solcher Gewalt um sich, daß es unmöglich war, länger als zwei oder drei Minuten auf die an Bord Befindlichen zu warten, die noch nicht zur Stelle waren. Ein Fahrgast erschien gerade in dem Augenblick auf Deck, als die Boote abließen. Er sprang mit brennenden Kleidern über Bord und wurde von einem Boot aufgenommen. Die Leute in den Booten waren von der eifigen Gist, die sie fortwährend überprüfte, fast erstoren. Nach 1 1/2 Stunden wurden sie von dem vorbeikommenden Dampfer „Bully“ aufgenommen. Der Abschapparat auf der „Glen Island“ konnte nicht in Thätigkeit gesetzt werden, da bereits nach 10 Minuten das Schiff über und über in Flammen stand. Der Dampfer war anscheinend auch nach dem „General Slocum“-Unglück nicht auf seine Feuerficherheit untersucht worden.

Von einer russischen Gemeindeversammlung entwirft der „Kiewlanin“ ein liebles Bild. Vor einiger Zeit rief der Gemeindevorsteher des Dorfes Kilejow bei Kiew eine Gemeindeversammlung ein, auf der u. A. die Verpachtung des Gemeindefeldes beschlossen wurde. Der Wächter fand sich schnell unter den Anwesenden, und man beschloß, ihm das Gemeindefeld zu verpachten, wenn er sofort vier Eimer Branntwein herbeischaffen lasse. Da diese Bedingung prompt erfüllt wurde, machten sich die würdigen Vertreter der Gemeinde ungefährnt an die Vertilgung des köstlichen Nasses. Die Stimmung stieg immer höher, und als plötzlich das Gemeindefeld ausging, entstand in der Dunkelheit eine

Der Reiter in der Nacht.

General Samejima, Eroberer des Fort Tungkwanschan

Mit der Eroberung des Forts Tungkwanschan ist ein wichtiges Verteidigungswerk der russischen Festung am Gelben Meer in die Hände der Japaner gefallen. Die Sturmkolonnen, deren Tapferkeit dieser große Erfolg zu verdanken ist, wurden von dem General Samejima, dessen Bild wir ver-



effentlichen, befehligt. Die erste Sturmkolonne wurde vernichtet. Allein an Stelle der getöteten Japaner wurden stets neue Kräfte eingesetzt, und nach zehnstündigem, äußerst erbittertem Kampfe war das blutige Ringen zu Gunsten der Japaner entschieden.



Wiesbaden den 23. Dezem. 1901.

Die ehemalige Kronprinzessin Luise in Dresden.

Gestern gab's eine Weihnachtsüberraschung in der sächsischen Residenz! Man meldet uns darüber aus Dresden, 22. Dezember: Die frühere Kronprinzessin von Sachsen traf heute früh aus Leipzig hier ein und stieg in einem Hotel ab. Alsdann begab sie sich nach dem Taschenberg-Palais und verfuhrte dort hineinzukommen. Sie wurde jedoch vom Polizeikommissar Unger erkannt und in ihr Hotel zurückgebracht. Das Schloß wird streng von Geheimpolizisten bewacht. Die Prinzessin richtete aus dem Hotel einen Brief an den König, der denselben jedoch nicht erreicht hat, da der Monarch zur Zeit auf der Jagd weilt. Im Hotel, wo die Prinzessin wohnt, befindet sich auch der bekannte Rechtsanwalt Behme-Weipzig. Für heute Nachmittag ist eine Sitzung des Gesamtministeriums in der Angelegenheit der Prinzessin einberufen.

Eine weitere Dresdener Meldung besagt: Der Schritt der Gräfin Montignoso wird hier natürlich überall erörtert. Allgemein fühlt man tiefes Bedauern mit der unglücklichen Frau, aus, dort, wo man ihr die Schuld, die sie auf sich lud, voll anrechnet. Im königlichen Schloß ist ihr Besuch, Einlaß zu gewinnen, fast unbemerkt geblieben, doch wurde sie schon seit Mittwoch von der Polizei erwartet, da man hier von ihrem bisherigen Aufenthaltsort die plötzliche Abreise der Gräfin gemeldet hatte. Die Gräfin wurde vom Polizeipräsidenten Röttig und dem königlichen Kammerer Grigern veranlaßt, mit dem Zuge 2.36 Uhr nach Leipzig zu fahren und zwar in Begleitung ihres Rechtsanwalts Dr. Behme. Sie hat weder den König, der auf der Jagd abwesend war, gesprochen, noch ihre Kinder gesehen. Vor dem Hotel Bellevue, wo die Gräfin sich einige Stunden aufhielt, fanden Menschenansammlungen statt, die sie mit Ausrufungen der Sympathie begrüßten. Die Polizei hatte einige Stunden nach der Abreise der Gräfin stunden mehrere hundert Menschen vor dem Hotel. Man fragt sich jetzt hier, ob die Gräfin nicht doch längst schweremüthig krank ist.

erbitterte Schlägerei, die bald auf die Straße verlegt wurde und dort grandiose Dimensionen annahm. In kurzer Zeit hatten die meisten blutigen Köpfe. Bald mischten sich auch die übrigen Dorfbewohner in den Streit ihrer Vertrauensmänner, es bildeten sich Gruppen und Parteien, und der Kampf wurde mit Erbitterung fortgesetzt. Als endlich infolge allgemeiner Erschöpfung die Schlägerei aufhörte, fand man den Gemeindevorsteher mit zerklüftem Kopfe; sieben Personen hatten ihren schönsten Mannesschmuck, die Hüte, verloren, und zehn Personen waren mehr oder weniger lächelnd ausgerichtet. Gemeindevorstellungen, auf denen reichlich genossener Schnaps zu ähnlichen Ausschreitungen führt, sollen in Russland recht häufig vorkommen.

Die Dumasung der Diebe. Eine weitere Geschichte wird aus dem russischen Städtchen Verissogolebsk berichtet: Während einer Nacht drangen Diebe in den Rathhauseaal ein, nahmen 2500 Rubel aus der städtischen Kasse und erbrachen zuletzt einen Kasten, in dem die silbernen Ketten des Bürgermeisters und der Dumasmitglieder (Die Duma ist die Stadtverwaltung. D. Red.) aufbewahrt wurden. Nachdem sie sich die Ketten um den Hals gelegt hatten, veranstalteten sie in dem hell erleuchteten Saale eine nächtliche Dumasung, in der mit großer Gründlichkeit über die Vertheilung des erbeuteten Geldes beraten wurde. Einstimmig angenommen wurde ein Antrag, der den Vätern der Stadt wegen der nachlässigen Aufbewahrung städtischer Gelder eine scharfe Rüge erteilte. Da die Einbrecher nach der Dumasung ein wüstes Festgelage veranstalteten, erregten sie die Aufmerksamkeit des Nachwächters und wurden noch in selbiger Nacht verhaftet.

Sie hatte sich bei der Auseinandersetzung mit dem sächsischen Hof verpflichtet, deutschen Boden nicht zu betreten, und nur unter dieser Voraussetzung wird ihr vom sächsischen Hofe eine Rente von 30 000 M. jährlich gewährt.

Der toskanische Hof ist, wie der Zeit. Sta. aus Salzburg gemeldet wird, über das Vorgehen der Gräfin Montignoso in größter Bestürzung. Man glaubte sie in Florenz, wohin sie mit ihrem Töchterchen und der Gräfin Fugger gefahren war. Die Meldung von ihrer Ankunft in der sächsischen Hauptstadt traf gestern Nachmittag aus Dresden in Salzburg ein. Das Obersthofmeisteramt zog Erkundigungen in Florenz ein, da der Hof die Meldung nicht glaubte. Die Erkundigungen blieben unbeantwortet.

Inzwischen traf Gräfin Montignoso kurz vor 6 Uhr Nachmittags, von Dresden kommend, in Leipzig ein und begab sich in Begleitung des Rechtsanwalts Dr. Behme in die Stadt.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Leipzig, 23. Dezember. Rechtsanwalt Behme erklärte, die Gräfin Montignoso sei aus eigener Initiative, ohne daß er eine Ahnung davon hatte, gekommen, nur um ihre Kinder zu sehen. Da sie durch die lange Fahrt von Florenz nach Leipzig überreist erschien, habe er sie nach Dresden begleitet, um sie nicht schuldlos zu lassen.

Dresden, 23. Dezember. Bei der Abreise der Gräfin Montignoso sperrte ein großes Polizeiaufgebot den Bahnhof ab. Die Polizei hatte unendliche Mühe, die stürmisch an den Wagen drängende Menge zurückzuhalten. Man wollte der ehemaligen Kronprinzessin die Pferde ausspannen und den Wagen in Triumph durch Dresden fahren. Nur mit Gewalt konnte die Polizei dieses Vorhaben verhindern. Rufe wie: Hier bleiben! Bleibe hier! und nicht endenwollende Hochrufe durchbrauten die Luft. Unter Thränen dankte die Gräfin für die herzlichen Kundgebungen.

Leipzig, 23. Dezember. Heute Nacht 12 Uhr 42 Min. hat die Gräfin Montignoso vom bayerischen Bahnhof aus Sachsen wieder verlassen und sich nach Florenz zurückgegeben. Die Gräfin soll sich deshalb zu einer beschleunigten Abreise entschlossen haben, weil man ihr Ausflüchten machte, daß später ein Wiedersehen nicht ausgeschlossen sei. Bei ihrer Ankunft in Leipzig küßte ihr eine Dame die Hand und erkundigte sich nach ihrem Befinden. Die Gräfin bemerkte, die Abweisung in Dresden habe sie schmerzhaft berührt. Sehr angenehm sei sie dagegen von der Anhänglichkeit des sächsischen Volkes berührt. Sie hoffe, bald wieder nach Sachsen zurückkehren zu können.

Dresden, 23. Dezember. Das amtliche Dresdener Journal giebt von den gestrigen Vorgängen in folgender kurzer Notiz Kenntniß: „Das Gerücht, daß die Gräfin Montignoso in Dresden gewest habe, bestätigt sich. Sie hat einer kurzen Anwaltskonferenz beigewohnt und Dresden bald wieder verlassen.“ — König Friedrich August ist erst in der sechsten Abendstunde von der Jagd nach Dresden zurückgekehrt. Die vom Dresdener Journal behauptete Anwaltskonferenz hat gar nicht stattgefunden. Der hiesige Anwalt der ehemaligen Kronprinzessin im Ehestandungsprozeß, Dr. Felix Bondi, hat nicht einmal von der Hieherkunft seiner Klientin eine Ahnung gehabt.

Dresden, 23. Dezember. Der König ließ sich gestern Abend noch über die Anwesenheit seiner früheren Gemahlin in Dresden einen Vortrag halten. Abends fand im Taschenberg-Palais Tafel statt, an dem sämtliche Mitglieder der königlichen Hauses, auch die Königin-Bittve Karola, teilnahmen. Vor dem Hotel Bellevue sammelte sich Abends wieder eine große Menschenmenge an, da man glaubte, daß die Gräfin noch nicht abgereist sei.

Wien, 23. Dezember. Erzherzog Josef Ferdinand von Toscana, der auch seiner Zeit bei der Flucht der Gräfin Montignoso und ihres Bruders Leopold Wölfling aus dem Salzburger Elternhause intervenierte, ist nach Salzburg abgereist, wo morgen ein toskanischer Familienrath stattfindet.

Wien, 23. Dezember. Von einer Persönlichkeit, welche über die Vorgänge am Dresdener Hofe unterrichtet ist, erhält die R. Fr. Pr. folgende Darstellung der Lage: Ueberausend kam die Nachricht, die Gräfin sei in Dresden aufgetaucht, nicht. Momentlich die Grenzpolizei hatte strenge Weisung, darüber zu wachen, ob die Gräfin sächsischen Boden betrete. Nichts kann den Hof von dem einmal gefassten Beschluß abbringen, das mit der Gräfin getroffene Uebereinkommen, wonach sie nie mehr nach Sachsen kommen darf, unbedingt aufrecht zu erhalten. Dagegen sind hiesige Hofkreise der Ansicht, daß die Gräfin noch immer sächsische Staatsangehörige ist und daß man ihr den Aufenthalt in Sachsen kaum verweigern könne. Durch ihre Rückkehr hat sie das Uebereinkommen gebrochen, auf dem eine finanzielle Unterstützung basierte.

Deutsch-Südwestafrika.

General v. Trotha meldet aus Windhuk vom 21. Dezember: Eine Offizierspatrouille stellte bei Stamprietfontein östlich von Kalkfontein, 80 Meilen weit, Major Meister griff sofort überraschend mit der 1. Kompanie und 2 Geschützen an. Der Feind ließ 2 Tote mit Gewehren liegen, die weiteren Verluste sind nicht festgestellt.

Der französische Spionagedienst

In Deutschland soll nach einer neuerlichen ministeriellen Verfügung fortan schärfer als bisher überwacht werden. Die Polizeibehörden erhielten ein Verzeichnis solcher französischen Personen, die erfahrungsgemäß im Nachrichtendienst Verwendung finden, und haben, falls sich diese Verdächtigen auffällig benahmen, davon sofort das Ministerium des Innern telegraphisch zu benachrichtigen.

Aus aller Welt und Umgegend siehe Beilage.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

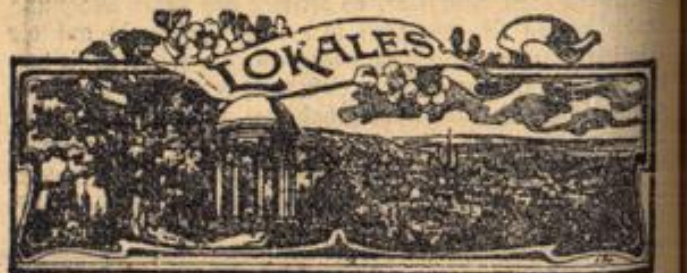
Donnerstag, 22. Dezember, zum ersten Male „Der Kilometerfresser“, Schwan in 3 Akten von Curt Fraaß.

Die neueste Gabe des heimischen Lustspieltheaters hat heute das Publikum des Residenztheaters bis zur Siedehitze begeistert. „Der Kilometerfresser“ mit seiner starken Situationskomik und seinen zündenden Witz verleiht die Wirkung nicht. Beim Schwan bleibt es schließlich gleichgültig, ob diese Wirkung überall mit rein künstlerischen Mitteln erzwungen wurde; die Hauptfrage ist, daß sie überhaupt zustande kommt, denn der Schwan will erheitern und weiter nichts. Lachen ist die beste Medizin gegen die Gebrechen des Alltags und Kraaß hat sich als Heilsmittel gegen die Hypochondrie bestens bewährt.

Der Mannsjahrer Hans Joriter hat sich den Beinamen des „Kilometerfressers“ erworben, weil er als schneidiger Automobilist alle Hindernisse im Sturm nimmt. Er ist zwar verheiratet, das hindert ihn aber nicht, galante Abenteuer zu suchen. Bei Alexa, dem hübschen Weibchen des Schauspielers Seefeld, kommt er aber an die Unrechte, die ihn nasführt und schließlich seiner Gattin wieder in die Arme führt. Der Knecht der letzteren und seine bessere Hälfte vertreten das Element der unentbehrlichen Schwan-Schwägereltern; er ist Pantoffelheld, sie eine Art weiblicher Staatsanwalt, der keinen Kriechhater laufen läßt. Nun ist die junge Schwägerin des Titelhelden zu Besuch in dessen Haus und sterblich verliebt in den modernen Dichter Friedrich Krieger. Aus diesen Zuständen und Verhältnissen locht Kraaß ein schmachtendes Schwantragödie, dem auch ein ganz klein bißchen Pfeffer als Würze nicht fehlt. Die Frage nach der Möglichkeit der Familienvergrößerung spielt nämlich im pathologischen Sinne eine gewisse Rolle, nicht unähnlich der Situation in „Nidel und Reppers „Auhmagd“, aber mit weit mehr Witz und geistiger Aufsicht gebracht. Die satirischen Seitenhiebe, die der hypermodernsten Glendichterei, der bedakenden Minnefeinderei, der nachschäpplischen Wärmerei verjagt werden, haben uns als Zeichen eines gesunden Empfindens sehr gefreut. Der Dichterjüngling im Glodentort der Segeffion ist in der That eine Figur, die nach Verknüpfung geradezu schreit.

Was sonst noch in dem tollen Stück alles passiert, wie Situationen von burlesker Färbung herbeigeführt, wie Verwicklungen geschaffen und gelöst werden, das möge man sich selbst ansehen. Man hat dabei ein größeres Vergnügen als beim Nacherzählen.

Das Spiel war äußerst flott. Herr Schulze war ein ergötzlicher Schwanvater, der sich mit seinen ufligen Hypochondrien großen Beifall holte. Fr. Sagen als seine Gattin sekundierte ihm bestens. Fr. Roerman als Frau des Mannsjahrers und Fr. Arndt als ihre liebende Schwester waren allerliebst. Herr Barta gab den Titelhelden frisch und humorvoll, Herr Detlebrügge spielte in seinem modernen Ueberdichter eine originelle Charakterfigur auf die Bretter. Herr Sager als eiler Mime war sehr komisch und sein Wonnereich plauschendes Weibchen fand in Fr. Planden eine ausgezeichnete, temperamentvolle Vertreterin. In den übrigen Rollen waren die Herren Roberts und Ohrt und die Damen Agte und Loffau verdienstvoll thätig. Das Stück war von dem Autor selbst mit kundiger Hand in Szene gesetzt. Das außerordentliche Haus bereitete dem Schwan, wie schon im Anfang erwähnt, einen starken Beifallserfolg. Der Verfasser wurde nach jedem Akt wiederholt gerufen.



Wiesbaden, 23. Dezember 1901.

Krankenhaus-Verwalter Molkenthin contra Stadt.

Gestern verhandelte die Civillammer des Landgerichts während fünf Stunden in dieser Klagesache. Als Vertreter des Klägers begründete Rechtsanwalt Graf Jech dessen Anspruch. Darnach ist M. durch Vertrag vom 10. Februar 1902 die Stelle eines Krankenhausverwalters übertragen und ihm später auch die Anstellung auf Lebenszeit zugesprochen worden. Das Nähere bezüglich der Stelle sei — so führt Rechtsanwalt Graf Jech aus — in einem Schreiben enthalten gewesen, welches der Vorsitzende der Krankenhaus-Deputation an andere Bewerber erlassen und welches ihm vorgelegt worden sei. Nach diesem habe die Stellung eine den Oberärzten in der Verwaltung koordinierte sein sollen. Gleich dem Kurdirektor sei seine Anstellung eine privatrechtliche. Im Oktober sei ein Brief des Magistrats bei ihm eingegangen, wonach er sich vorläufig des Dienstes zu enthalten habe, während ihm unterm 12. Oktober auf Grund des Pat. 15 Abs. 1 der Dienstordnung die provisorische Stellvertretung des erkrankten Protokollführers des Gewerbegerichtes Sekretär Wepel, sowie die Meldung bei dem Magistrats-Affessor Trovers zu diesem Zwecke aufgegeben worden sei, bis zur endgültigen Erledigung der vom Vorsitzenden der Krankenhaus-Deputation erstatteten Meldung. Unterm 19. Oktober habe er es darauf abgelehnt dem Ansinnen des Magistrats zu entsprechen. Zwischen dem Amte eines Krankenhausverwalters und demjenigen eines Magistrats-Sekretärs bestehe ein Unterschied nicht zwischen Tag und Nacht. Man habe ihn nur in eine feineren Range entsprechende andere Stelle, nicht in eine subalterne delegieren können. Unterm 27. Oktober habe der Magistrat seine Aufforderung wiederholt. Er, M., aber habe es wiederholt abgelehnt, sich bei dem jüngsten wissenschaftlich vorgebildeten Hilfsarbeiter des Magistrats zu halten, worauf der Magistrat

zur Vertragsauflösung sowie zur Einstellung seiner finanziellen Leistungen geschritten sei. — Namens des Magistrats begründet Rechtsanwalt Guttman den Antrag auf Abweisung der Klage. Ganz zweifellos — so führt er aus — handle es sich bei M. nicht um einen Beamten in eigentlichem Wortsinne, sondern nur um einen privatrechtlich Angestellten. In seinem Dienstvertrage aber sei ausdrücklich Bezug genommen auf die für die Beamten ergangene Dienstordnung, und dem Magistrat Vorbehalten wie Ergänzungen dieser Dienstordnung vorbehalten worden. Gleich jedem andern Beamten habe auch Mollenthin die Verpflichtung obgelegen, dienstlichen Weisungen zu entsprechen, innerhalb der Grenze seiner Befähigung Dritte vorübergehend zu vertreten und er habe im Interesse des Dienstes auch in eine andere Funktion mit derselben Gehaltshöhe eingewiesen werden können. M. behaupte, nicht Beamter zu sein und daher vom Magistrat nicht diszipliniert werden zu können. Allerdings erscheine es auch ihm zweifelhaft, ob der Magistrat eine Ordnungsstrafe, die er einmal dem Kläger angedroht, habe durchführen können; allen Anforderungen im dienstlichen Interesse aber habe er unbedingt folgen müssen. Der Paragr. 15 der Dienstordnung gebe dem Magistrat auch das Recht, Beamte gegen ihren Willen in andere, ihren Fähigkeiten entsprechende Ämter mit mindestens denselben Bezügen zu versetzen. Von einem „Rang“ wisse die Dienstordnung nichts. In der Stadt könne man nur Ober-, Subaltern- und Unterbeamte. In den Subalternbeamten gehöre mit dem Krankenhaus-Verwalter, der Stadtrechner, der Kurinspektor, der zweite Schlachthaus-Ärzt. Bei den Verhandlungen wegen Übernahme der Stelle sei dem Kläger von dem Vorsitzenden der Krankenhaus-Deputation geschrieben worden, daß ihm „als Magistrats-Obersekretär“ die Verwaltung des Krankenhauses obliege und auch in dem Stellen-Inserat sei von einer „Subalternbeamtenstelle“ erster Klasse die Rede gewesen. M. sei die provisorische Verwaltung einer Obersekretär-Stelle, die Sekretär Beigel inne habe, angeboten worden, der Mann jedoch habe dieselbe ausgeschlagen. Bürgermeister Heß habe darauf mit ihm verhandelt und ihm eine neu zu erhaltende Stelle im Steuerwesen unter der Oberleitung eines Magistrats-Dezernenten angeboten, auch dabei jedoch eine Ablehnung erfahren. Nur für eine Verwalterstelle beim Gemeindefad etc. resp. einen im Rang zwischen Kurinspektor und Kurdirektor stehenden Posten sei er zu haben gewesen. Nur eine Oberbeamtenstelle, eine Stelle, die über der des akademisch gebildeten zweiten Schlachthaus-Ärztes stehe, habe M. annehmen wollen. An dieser Thatsache könne man die Klage scheitern. M. bestreite das Weiteren dem Vorsitzenden der Krankenhaus-Deputation die Rechte eines Vorgesetzten. Der Magistrat habe seine Befugnisse der Deputation übertragen; mangels einer anderen Bestimmung ständen dem Deputations-Vorsitzenden dieselben zu. So auch die Beaufsichtigung der Dienstführung der Beamten, sowie die Verhängung von Strafen wegen Dienstvergehen, mit bis zu 500 Geld resp. sofortiger Entlassung. Während 2½ Jahre habe auch in der That dieser Vorsitzende dem Kläger seine Befehle erteilt. Unter dem 10. Oktober a. c. gelegentlich einer Unterredung zwischen dem Deputationsvorsitzenden und Mollenthin habe dieser sich in aufgeregtem Tone ein Urteil über einen der Oberärzte angedroht, welches v. D. nicht ablehnen konnte. Als dieser dabei davon gesprochen, daß der Oberarzt der erste Herr im Krankenhaus sei, habe M. in brüskem Tone erwidert, ihm habe Niemand etwas zu sagen, er sei den Oberärzten koordiniert, und als dann v. D. entgegnete, in diesem Ton lasse sich die Verhandlung nicht weiter führen, M. habe sich zu entfernen, sei Mollenthin ausgebraut: Diesen Ton lasse er sich nicht gefallen, v. D. sei nicht sein Vorgesetzter. Da ohne Sühne ein weiteres Zusammenarbeiten mit Mollenthin unmöglich erschien, wies v. D. Mollenthin an den Magistrat. Bei der Besprechung zwischen v. D. und M. habe es sich um die ohne Befragen der Oberärzte geschlossene Beschaffung von Deden gehandelt, welche zu schwer und daher unverwendbar gewesen seien. In einer unter dem Vorhange des Oberbürgermeisters stattgefundenen Sitzung der Krankenhaus-Deputation sei man einstimmig der Ansicht gewesen, daß Mollenthin an einer grenzenlosen Ueberhebung leide und daß er dauernd seiner Stellung zu entbehren sei, weil er infolge seiner schroffen Manieren es nicht verstehe, mit Menschen umzugehen. — Im Uebrigen sei der Kläger unter keinen Umständen berechtigt, die Gehaltssteigerung mit einzufügen, weil dem Magistrat die Bewilligung derselben ins Belieben gestellt sei. — Nach einem Reichsgerichtsurteil sei es ein Grund der Entlassung, wenn dem Mitkontrahenten die Zusammenarbeit mit jemand nicht wohl zugemuthet werden könne. Mollenthin allein solle die Schuld zu an seinem Berwahrnis mit allen an der Verwaltung des Krankenhauses Beteiligten. Die Zeugnisse des Klägers aus seiner Militärzeit ließen durchblicken, daß nach dieser Richtung auch dort seine Führung nicht einwandfrei gewesen sei. Einmal sei er wegen Gehorsamsverweigerung und Achtungsverletzung mit 10 Tagen fesselndem Arrest bestraft. In seinen Fähigkeiten, seiner Energie sei nichts anzusehen gewesen. So lange er auf die feste Anstellung gewartet, habe er seine bösen Eigenschaften bezwungen. M. erklärte, früher seien die Verhältnisse im Krankenhaus verrottete gewesen. Daß aber der Kläger nicht der Mann gewesen, Idealzustände herbeizuführen, sei klar, wenn man höre, daß auf Antrag von M. zwar dem Hausmeister der Handel mit Fleischbier unterlagt worden sei, daß M. aber später Gänseflinge damit betraut und diese angewiesen habe, möglichst viel abzusetzen. Das Verhältnis M.'s zu den Schwestern habe so ziemlich alles zu wünschen gelassen. M. habe einmal die Frage der Beschaffung von Schwestern aus anderen Orten angeregt, weil die hiesigen nicht ausreichend seien. Die Schwestern seien nicht M., wie dieser behaupte, unterstellt. Weil M. mit ihnen nicht habe forscher können nach Belieben, sei es seine Absicht gewesen, sie fortzubringen, sie zu ersetzen durch ihm blind ergebene Personal. Professor Kalle als Vorsitzender des Vereins vom Rothen Kreuz habe einmal

beim Oberbürgermeister Klage geführt über des Klägers Stellung gegenüber den Schwestern, darüber, daß er nicht den Ton in dem Umgang mit den Schwestern treffe, den sie nach ihrer sozialen Stellung und nach ihrer Bildungsstufe zu beanspruchen berechtigt seien. Event. — meinte Prof. Kalle — werde man nicht mehr in der Lage sein, den Vertrag mit dem Krankenhaus zu erfüllen. Der persönliche Verkehr der Schwestern mit der Verwaltung habe fast ganz aufgehört. Die neue Oberschwester habe eine Besserung des Verhältnisses anstreben sollen und wollen, alle Bemühungen aber seien gescheitert an dem verletzenden, herrschsüchtigen Wesen des Verwalters. Sie sei im Begriffe gewesen, ihre Mission als gescheitert anzusehen und auch ihrerseits die Stellung zu quittieren, als die Dienstentlassung von M. sie zum Bleiben veranlaßt habe. Eine Schwester sei einmal, als sie in üblicher Weise angefahren worden sei, aus's Fenster gestürzt, um sich eben, durch einen Sprung ins Freie zu retten. M. sei in seiner Wuth gegen die Schwestern sogar einmal zur Abfassung einer falschen Statistik geschritten, welche jene als für den Betrieb des Krankenhauses schädlich hinstellen sollte, und habe dieselbe auch vor die Krankenhaus-Deputation gebracht. Aus einem Ideal-Inventar habe er den Beweis zu erbringen versucht, daß die Schwestern die Krankenpflege erschweren. Er habe damals eine Rüge erhalten und den Ausdruck „corrupte Verhältnisse“ zurückerufen müssen. Vielfach sei es zu Carabologen mit den Schwestern gekommen. Ohne Anstand habe er auch die Nachzimmer der Schwestern betreten. Aus Anlaß von kleinen Versehen in den Büchern der Schwestern, Reserven, wie sie auch in Mollenthins Büchern vorgekommen, habe er jenen den Vorwurf der Fälschung gemacht. Eine Beschwerde eines hiesigen Arztes wegen Nicht-Zustellung einer Rechnung habe ihm zu einem Aktus Anlaß gegeben, welcher der Gegenstand einer Beschwerde an den Oberbürgermeister und in der Folge eine ernste Rüge für den Kläger gab. Weil M. einmal ein Butterbrod im Garten gefunden, habe er den Schwestern das Frühstück zu entziehen gedroht und ihnen tatsächlich das Glas Wein, auf das sie Sonntags bei Tisch Anspruch haben, entzogen. Eine Beschwerde eines Assistenzarztes über das Essen habe er damit beantwortet: „wenn es ihm nicht schmeckt, wolle er ihm 1.175 geben, damit er sich selbst das Essen beschaffen könne.“ Einem Mädchen, welches einem Assistenzarzt das Essen brachte und welchem von dem Arzte gestattet wurde, die abgetragenen Speisetreter für sich zu behalten, habe M. mit dem Staatsanwalt gedroht mit dem Anfügen: „Hier sitzt der Herr! Die Ärzte haben nichts zu sagen!“ Eine Schwester sei Zeugin einer Auszehrung M.'s gewesen, es überkomme ihn ein Gefühl des Jammers, wenn er sehe, wie schlecht die Kranken gepflegt würden und wie sehr „die Anderen“ sich mühten. Mit Dr. Wolf sei er einmal kollidirt, als er mit nichts Dir nichts einen Operationsfall habe betreten wollen. Als Dr. M. ihn ersuchen ließ, einzutreten, habe M. entgegnet, es sei nicht seine Absicht gewesen, die Erlaubnis dazu zu erbitten, deren bedürfte es nicht. Den Schluß des Recontres habe die Drohung des jungen Arztes gebildet, M., sofern er noch einmal ohne Erlaubnis komme, hinausweisen zu lassen, sowie ein Schimpfwort von Mollenthin. Ein Dienstmädchen sei von der Familie M. unbefugt zu einem Assistenzarzte geschickt worden mit dem Auftrage zu sagen, es werde jeden Tag um dieselbe Stunde (nicht Konsultationsstunde) kommen. Besonders zugespitzt sei M.'s Verhältnis zu einem der Oberärzte gewesen. Wegen der Beschaffung von Tüll sei es zu Auseinandersetzungen gekommen, deren Resultat ein Brief an die Lieferanten gewesen, wonach M. die Bezahlung der betr. Rechnung verweigere. Später sei die Rechnung von der Krankenhaus-Deputation zur Zahlung angewiesen worden. Die Landesversicherungsanstalt für Hessen-Nassau habe zeitweilig ihre Briefe an die Krankenhausverwaltung „zu Händen des Oberarztes Dr. M.“ adressiert. Darin habe er eine Beeinträchtigung seiner Rechte gesehen und gedroht, weitere Briefe mit dieser Adresse zurückgehen zu lassen. Vom Magistrat habe er dafür seine ernstliche Rüge erhalten. Bei einer ferneren Korambologe mit dem Oberarzt sei die Veranlassung einen Netzen-Rod für einen Unterarzt gewesen. Er habe die Hergabe desselben verweigert, die Deputation sei angeordnet. Der zweite Oberarzt, mit dem der Kläger lange Zeit ganz gut ausgekommen, sei heute der Ansicht, ein gedächliches Zusammenarbeiten der beteiligten Faktoren im Krankenhaus sei mit M. nicht möglich bei seiner anmaßenden Art des Verkehrs und seinen planmäßigen Uebergriffen. Die Vertretung dieses Oberarztes durch einen Assistenzarzt, welche M. nur gemeldet wurde, damit der Portier ev. Befehle wisse, habe der Verwalter sogar als ordnungswidrig beanstandet, ebenso das von ärztlicher Seite geschlossene Einweisen eines Patienten zu seinen Spaziergängen in dem Wirtschaftsgarten. Den Protokollen über die Verhandlungen in der Krankenhaus-Deputation habe er mehrfach eine ihm günstige Fassung gegeben, Angestellte des Hauses unrechtmäßig verdrängt etc. Wenn einer der Oberärzte die Stellung eines Krankenhausdirektors für sich erstrebt habe, so nenne er das „persönliche Ehrgeiz“, während er selbst für sich „im Interesse des Dienstes“ in einem Antrag an die Deputation den Titel eines Verwaltungsdirektors erstrebt habe. Doch nicht genug damit, habe er auch noch Ablehnung dieses Antrages sich vom Personal „Direktor“ tituliren lassen, mit diesem Titel ein Dienstzeugnis unterzeichnet, sich Visitenkarten drucken lassen, und auch in einer Vereins-Publikation sei er als „Krankenhaus-Verwaltungs-Direktor“ erschienen. Bei weiteren Behauptungen des Anwalts handelt es sich um die Verabfolgungen von Essen an nicht zu dessen Bezug Berechtigte, um die Beschaffung von für 613 A. Tapeten für seine Wohnung resp. die Art der Bezahlung derselben, um sein Verhältnis zu den übrigen Krankenhaus-Beamten, um erhebliche Ersparnisse, die M. der Stadt durch Kürzungen an der Beförderung der Patienten gemacht haben wolle, die sich aber bei näherem Nachsehen um nur in der Luft schwebend ergeben hätten.

Der Vertreter von Mollenthin widerspricht in der Haupt-

sache allen diesen Behauptungen oder sucht dieselben durch weitere Erklärungen ihres sensationellen Charakters zu entkleiden. Er macht auf den Contrast aufmerksam zwischen dem früheren Lob und dem späteren Tadel, auf die seltsame Erscheinung, daß alle die Beamten, die ihm jetzt Unregelmäßigkeiten nachsagten, früher auch mit seiner Silbe Beschwerde geführt hätten, auf Unfreundlichkeiten, die auch ihm entgegengebracht, darauf, daß seine Aeußerungen mißverstanden worden seien, auf eine Reihe ihm günstiger Beurtheilungen seiner Geschäftsführung etc. Endlich wird die Verkündung des Urtheils auf den 7. Januar, Vormittags 9 Uhr, angelegt.

* Gestorben ist der Generaldirektor Dr. phil. Bernh. v. d. i. im Alter von 60 Jahren. Er wohnte Rheinstraße 7.

* In Wien starb am 18. Dezember der H. und R. Major a. D. Emil Schulz, ein geborener Wiesbadener, im 71. Lebensjahre. Der Verstorbene, aus einer alten wasserschen Familie stammend, trat um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, wie dies damals vielfach seitens junger Waffener geschah, in die österreichische Armee ein. Er machte in derselben verschiedene Feldzüge mit und erhielt mehrfach Auszeichnungen für persönliche Tapferkeit, darunter den Franz-Josephs-Orden; auch war er Ritter der wendischen Krone, der Herzogin. nass. Adolfs-Ordens etc. Sein Herz hing frei an seiner Vaterstadt und nichts machte ihm mehr Freude, als wenn ihn Wiesbadener Freunde (er war in seiner Jugend Mitglied des Wiesbadener Männergesangs-Vereins) in Wien aufsuchten und er der Führer derselben in der schönen Kaiserstadt an der Donau sein durfte.

* Silberne Hochzeit. Am 24. Dezember feiern die Eheleute Konrad Steinmetz und seine Frau, Maria geb. Damm, Karstraße 10, das Fest der silbernen Hochzeit.

* In das Handelsregister wurde eingetragen: Heinrich Coridach, Viehtrieb a. M. Unter dieser Firma betreibt der Viehgrubenbesitzer Heinrich Coridach als Viehtrieb a. M. ein Handelsgeheimnis als Einzelkaufmann. — Die im Handelsregister Abteilung A. eingetragene Firma: „Deularium Wiesbaden, Hermann Siebert“, ist durch Vertrag an die Kaufleute Eduard Goergs und Julius Giese, beide von Rathenow, übergegangen. Dieselben führen das Geschäft unter der Firma: „Rathenower optisches Institut, vormals Deularium Wiesbaden, Inhaber Eduard Goergs und Julius Giese als offene Handelsgesellschaft weiter.“ Die Gesellschaft hat am 1. November 1904 begonnen. — Restauration Alt-Einhorn, Jacob Burckhardt Wiesbaden. Die Firma ist erloschen.

* Anlage eines neuen Exerzierplatzes. Die in Frage stehenden Grundstücksbesitzer in Bierstadt und Kloppenheim sind jetzt aufgefordert worden, ihre Forderungen zu reduzieren und die neuen Forderungen bei der Bürgermeisterei abzugeben. Es kommt zur Erwerbung in Frage 320 Metermorgen, für welche bisher ein einheitlicher Preis von 70 A. per Ruthe verlangt wurde. Die neuen Forderungen sind, wie man hört, sowohl in Bierstadt wie auch in Kloppenheim zahlreich abgegeben worden. Dieselben werden in den nächsten Tagen an die Militärverwaltung abgeliefert werden.

* Die Kurdeputation hat am 29. Dezember, Nachmittags eine Sitzung, auf deren Tagesordnung u. A. die Berathung über Herstellung eines elektrischen Aufzuges für das Kurhaus-Provisorium steht.

* Feiertage auf der Post. An den beiden Weihnachtsfeiertagen sowie am Neujahrstage werden die Postschalter in demselben Umfange wie Sonntags für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet sein. Der Bestelldienst wird an den bezeichneten Tagen in folgender Weise ausgeführt werden: a) Ortsbriefbestellung: wie Sonntags, ausgenommen am Neujahrstage. Am Neujahrstage finden 3 Briefbestellungen statt. b) Ortspaketbestellung: wie Sonntags, am 25. nach Bedürfnis auch Nachmittags. c) Landbestellung: am 25. keine Bestellung, am 26. eine Brief- und Paketbestellung nach allen Orten und am 1. Januar: eine Briefbestellung nach allen Orten.

* Werthprüfungen für Schenker und Beschenkte. 1) Freie Dich beizugeben über die Geschenke Deiner Frau, denn dann, wenn Du die Rechnung bekommst, hast Du zur Freude keinen Grund mehr. 2) Schenke deinen Kindern keine unerreichten Bilderbücher, denn sie zerreißen sie doch. 3) Uebertriebener Dank soll oft nur verdecken, daß das Geschenk enttäuscht hat. 4) Wo der Werth nachgerechnet wird, ist das Geschenk werthlos. 5) Schenke Du jemanden ein Portemonnaie, so laß es nie leer sein, von wegen der schlechten Vorbedeutung. 6) Schenke einem Kahlkopf keinen Kamm, einer alten Jungfer keinen Liebesbrief, einem Studenten keine Banknoten, einem Dienstmädchen kein Automobil und Deiner Frau kein Haushaltsbuch, denn davon wissen die Beschenkten nur selten Gebrauch zu machen. 7) Was Du nicht willst, daß man Dir schenke, damit auch keinen Andern fränke. 8) Wer Geld gibt, der zahlt, aber beschenkt nicht. 9) Kaufe Deiner Frau, was Du willst, sie tauscht ja doch um. 10) Geschenke bereiten nur dann eine rechte innige Freude, wenn sie zeigen, daß der Schenker wirklich bestrebt war, eine Freude zu bereiten.

* Eisenbahn unter den Eichen. Die namentlich von den Kindern wegen des billigen Eintrittsgeldes von 10 A. gern besuchten Schlittschuhbahn auf dem Festplatz unter den Eichen ist jetzt in gut fahrbarem Zustande. Erwachsene zahlen 20 A. Mittwochs und Samstags Mittag haben Kinder freien Zutritt.

* Der Kilometer-Zähler. Wie uns das Patentbureau Ernst Franke hier mittheilt, ist für die Automobil-Industrie durch Herrn E. Rahmann, Vertreter für Automobil-Fabriken, hier, eine wichtige Erfindung erfunden worden. Es ist dies ein Kilometerzähler, der abgefahrte Strecken bis zu 10000 Kilometer und darüber anzeigt. Derselbe ist an der einen Vorderachse des Automobils auf's Leichteste anzubringen. Er zeichnet sich durch äußerst exaktes, praktisch erprobtes Arbeiten und sehr mäßigen Preis aus. Zur Kontrolle der abgefahrenen Strecken wird kein Automobilist, sei es für gewöhnliche oder Renn-Fahrten, verlassen, sich diesen patentamtlich geschützten und in verschiedenen Auslandsstaaten bereits zum Patente angemeldeten neuen Kilometerzähler oder Fahrtmesser anzuschaffen.

* Die Belohnung im Fall Lichtenstein. Bekanntlich waren von der Staatsanwaltschaft in Frankfurt für die Ergreifung der Mörder Lichtensteins 1000 A. ausgesetzt; die Familie Lichtensteins setzte 4000 A. zur Vertheilung aus. Bis jetzt ist die Belohnung noch nicht vertheilt worden. Die Regierung in Wiesbaden hat die Aktien hierüber schon vor längerer Zeit eingefordert. Man erwartet von dort die endgültige Entscheidung.

* Am Abbruch Ronnenhof kam es gestern wieder zu Unfällen. Ein vollgeladenes Fuhrwerk fiel mit seinem dem Pferde auf die Seite und es bedurfte großer Mühe, Wagen und Pferd wieder aufzurichten. An einem anderen Fuhrwerk brach das Wagenrad entzwei, wodurch sich der Inhalt des Wagens auf die Straße entleerte. Damit die Straßenbahn freie Straße hatte, griffen gleich 6-7 Mann zum Begräumen an.

Raffaenische Bank. Der Antrag auf Verhängung des Konkurses über das Vermögen der Raffaenischen Bank wird vorläufig nicht weiter verfolgt, nachdem die Bank erklärt hat, ihren Verpflichtungen nachkommen zu wollen, und nachdem denn auch Abzahlungen schon erfolgt sind.

Der Väterbrunnen in der Grabenstraße will nicht mehr laufen; er bringt nur noch wenig warmes Wasser, welches theilweise Sammelwasser ist. Was die Anwohner der Grabenstraße durch Petitionen nicht erreichten, haben jetzt die Elemente zu Wege gebracht.

Brand im Blumenwagen. Gestern Nachmittag kurz nach 3 Uhr gerieth in einem zum Transport von Blumen verwendeten Wagen die darin befindliche Holzwohle in Brand. Das Feuer wurde aber glücklicherweise noch im Keime erstickt.

Residenztheater. Morgen Samstag bleibt das Residenztheater geschlossen. Die Kasse ist jedoch für den Vorverkauf zu den Vorstellungen an den beiden Feiertagen von 11-1 Uhr geöffnet. Sonntag, am ersten Feiertag, Nachmittag, gelangt die dritte Gylfussvorstellung „Die deutschen Kleinstädter“ von A. v. Kogebue mit dem „Prologus“ von Jul. Rosenthal, zu halben Preisen zur Aufführung. Abends 7 Uhr findet die Premiere des neuesten Lustspiels von Ad. Arzonge „Meber Nacht“ statt. Das Stück schildert die „Umkehr“ einer Gesellschaftsdame, die durch die Erfahrungen mit dem Hausfreund und durch die Beobachtungen eines einfachen „Glücks im Winkel“ belehrt wird.

Das Veteranen- und Landwehr-Corps Wiesbaden beabsichtigt am 1. Januar 1905, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle Wehrstr. Nr. 41 seine diesjährige Weihnachtsfeier abzuhalten. Nach den bis jetzt getroffenen Vorkehrungen scheinen den Besuchern dieser Veranstaltung einige recht frohe Stunden in Aussicht zu stehen.

Der Sängerkhor Wiesbaden veranstaltet seine Weihnachtsfeier am 2. Feiertag bei Herrn Ritter, Bürgergärtchenhalle, Unter den Eichen. Ein reichhaltiges Programm (gemischte Chöre, Männerchöre, Soli, Vorträge erster und zweiter Art) verbürgt den Gästen einige genussreiche Stunden.

Der Gesangsverein „Wiesbadener Männerklub“ veranstaltet am 2. Weihnachtsfeiertag, Montag, den 26. Dezember, Nachmittag von 4 Uhr ab, im großen, für den Verein reservierten Saale der „Kronenburg“, Sonnenbergerstraße 43, eine Weihnachtsfeier. Diese alljährlich stattfindende Veranstaltung erfreute sich bisher stets eines sehr regen Besuchs und die diesjährigen ausgedehnten Vorbereitungen dürften ebenfalls eine allseitige Theilnahme rechtfertigen. Eine echte und rechte Familienfeier, am Schlusse auch der übliche Tanz, wird sie jedem Theilnehmer das bringen, was eines Jeden Herz um diese Zeit bewegt: eine frohe und glückliche Weihnachtsstimmung. Gäste gerne willkommen.

Vom Balkon gestürzt ist dieser Tage ein Monatsmädchen. Das Mädchen hatte sich beim Putzen des Fensters auf die Brüstung des Balkons gestellt und stürzte 4 Meter tief herab. Hierbei zog sich das Mädchen einen Schädelbruch und einen Bruch der Wirbelsäule zu. Mittels Krankentragens mußte die Verunglückte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Der gestohlene Bräutigamsbeutel. Gestern wurde hier eine etwa 20 Jahre alte Frauensperson festgenommen. Bei ihr sind nicht weniger als 11 Bräutigamsbeutel vorgefunden worden. Die Person gab an, die Beutel im Laufe der letzten Zeit, namentlich Ende Oktober und Anfang November, gestohlen zu haben und zwar in der Weisenburg, Westend, Dorf-, Ring-, Rhein- und Adelsbühlstraße. Die Beutel, aus allen möglichen Stoffen und Farben, können im Zimmer 20 der Polizeidirektion angesehen und eventuell in Empfang genommen werden.

Unfälle. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde die Sanitätswache nach dem „Westfälischen Hof“, Schützenstraße, gerufen. Dort war der 19 Jahre alte Elektrotechniker Emil Catta, wohnhaft Sedanplatz 9, drei Stock hoch in den Fahrstuhlschacht hinabgestürzt. Der Verunglückte hatte außer einer bedeutenden Kopfverletzung einen Oberschenkelbruch davongetragen. Die Wache legte dem Manne zunächst einen Rothverband an und brachte ihn dann nach dem Krankenhaus. — Um dieselbe Zeit wurde auch ein Spenglergehilfe nach dem Krankenhaus gebracht, der in dem Neubau Engel und Schwan in einen offenstehenden Schacht gefallen war und sich dabei die Kinnlade zerbrochen hatte.

Gütertrennung haben vereinbart der Maurer Wilhelm Krölller und Theresie geborene Schaller in Hadamar; die Eheleute Schuhmachermeister Johann Adam Mohr und Olga Blanka geb. Sieber von Wiesbaden; die Eheleute Wagenbauer Fritz Selming und Johanna geb. Henke von Wiesbaden; Lang, Josef, Tagelöhner zu Wiesbaden und Katharina geb. Knauer.

Stechbrieflich verfolgt werden der Maurer Karl Aporta, geb. am 19. März 1886 in Diedenbergen, wegen Körperverletzung; der Mechaniker Leonhard Müller aus Gerach in Bayern, geboren daselbst am 8. Dezember 1882, wegen Diebstahls; der Zeichner Johann Georg Hugo Haberhorn, geboren am 5. Februar 1865 zu Reuz (Haberhorn nennt sich auch Georg Heller), wegen Unterschlagung; der Tagelöhner Wilhelm Kraß, geboren am 31. März 1884 in Coblenz, wegen Diebstahls; Der Erdarbeiter Angelo de Lorenzo, geboren am 18. August 1878 zu Canditi, in Italien, zuletzt in Erbenheim, wegen Körperverletzung; die ledige Anna Schneider, zuletzt in der Anstalt Elisabethenhof bei Edenheim, von dort entwichen, geb. zu Wiesbaden am 1. Februar 1887, wegen Diebstahls; die Köchin Wilhelmine Heep, geb. 21. Januar 1881 zu Sterbin (Unterlahnfrank), zuletzt hier, Walramstraße 30, wegen Betrugs.

Diebstahl. Gestern Abend wurde den Gepäckträgern der Bahnhöfe bei Bestellung von Bahnpostpaketen und Gepäck zwischen 5 und 6 Uhr auf der Walzmühlstraße ein Schließfach mit Inhalt, welcher nach der Kirchstraße Nr. 8 gehörte, nebst einem Kasten vom Wagen gestohlen. Der Gepäckträger hatte ein Paket in den zweiten Stock eines dortigen Hauses getragen. Als er zurückkam, war der Kasten nebst Korb gestohlen.

Straßensperrung. Die Raunthalerstraße von der Ballufer- bis Rüdesheimerstraße die Ellenbogengasse und die kleine Kirchgasse werden zwecks Herstellung und Reparatur von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt.

Ein tiefbedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag auf einem hiesigen Neubau. Dort war ein Loch in die eine Wand geschlagen worden. Ein Monteur wollte nun einem anderen Arbeiter, der im Nebenraume beschäftigt war, durch das Loch etwas zurufen, als der andere unglücklicher Weise nochmals mit dem Meißel durch das Loch stieß. Das Eisen traf den Monteur gerade in das eine Auge, dessen Sehkraft verloren ging. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Weihnachten im Gefängnis. Am morgigen Tage, Nachmittag 3 Uhr, findet im hiesigen Landgerichtsgefängnis und zwar nach Confessionen getrennt, ebenfalls eine Weihnachtsfeier mit Bescherung statt. Die Mittel für die Bescherung der Gaben (Lebkuchen, Äpfel, Nüsse etc.) sind vom Gefängnisverein beschafft.

Streit im Zuge. Bei dem gestern Abend 6.24 Uhr im Rheinbahnhof eintreffenden Zuge aus der Richtung Köln gab es während der Fahrt unter Fahrgästen eine gehörige Keilerei, wobei auch die Fenster Scheiben eingeschlagen wurden. Um dem rohen Alte ein Ende zu machen, wurden auf Station Mosbach drei Haupttäter festgenommen.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, den 24. Dezember:

Schwachwindig, vornehmend trübe und stellenweise noch neblig, etwas milder. Vorwiegend geringe Niederschläge, besonders im nordöstlichen Gebiet.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Strakammer-Sitzung vom 23. Dezember 1904.

Jagdvergehen.

Am 18. Oktober in früher Morgenstunde, begab sich der Gensdarm Jacobi von Soden in den Soden er Gemeindegewald, um nach Wilderern zu fahnden. Er hatte auch nicht zu warten, da hörte er vor sich und hinter sich einen Schuss fallen und, auf eine Schreie hinausretend, sah er die Brüder Tagelöhner Christian und Johann Baier von Sodenheim, scheu sich umblühend, des Weges kommen. Der Eine von ihnen, welcher einen Sack trug, nahm, sobald er des Beamten ansichtig wurde, Reißaus, der Andere, Johann B., wurde vom Gensdarmen angegriffen, und es fand sich bei ihm ein Gewehr vor. — Von den Leuten ist Christian Baier dreimal bereits wegen Wilderens vorbestraft und steht im Verdacht, noch heute ein Wildddieb zu sein. — Wegen dreifach qualifizierten Jagdvergehens zur Verantwortung gezogen, behaupteten die Leute vor dem Schöffengericht, Raftanien gelesen zu haben; jeder von ihnen wurde jedoch mit 3 Monaten Gefängnis bestraft, ein Urtheil, welches auf die Verurteilung der Verurtheilten heute bestätigt wird.

Straßengehen.

Ein hiesiger Mann aus der Arbeiterklasse passirte während der Nacht vom 20. zum 21. August mit seiner Familie, auf dem Nachhausewege begriffen, die Kastelfstraße, da begegneten ihm der der Tagelöhner Johann Kraß, ein viermal wegen Körperverletzung und einmal wegen Selbstverstümmelung (mit 1 Jahr) bereits gerichtlich in Strafe genommener Mann, mit dem sie, da das Trottoir dort ziemlich schmal ist, leicht kollidirten. Er setzte darnach seinen Weg fort, dann jedoch kam er plötzlich zurück, stellte B. zur Rede und versetzte ihm mit einem Schlagring einen Schlag, welcher ihm an dem einen Ohr die Ohrmuschel vollständig spaltete. Das Schöffengericht hat ihn in 4 Monate Gefängnis genommen. Seiner Behauptung nach ist er von einem Begleiter des später

Mißhandelten zunächst geschlagen worden und er hat nun seinerseits geschlagen, weil auch der Verletzte im Begriffe gewesen ist, gegen ihn thätlich zu werden. Thatsache ist, daß Passanten nach dem Vorfall an ihm Vondjustiz verübt haben und daß er seine ordentliche Tracht Prügel zu kosten bekommen hat. Die von ihm eingelegte Berufung wurde zurückgewiesen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Vornehme Weihnachtsgeschenke.

Künstlerisch ausgeführte

Oelgemälde und Aquarelle

(Originale von Prof. Ludwig v. Köhler),
ferner moderne und antike

Spiegel u. Bilderrahmen

werden bis Weihnachten weit unter dem
reellen Werth zum Verkaufe ausgestellt
und bietet sich Liebhabern eine selten
günstige Gelegenheit, künstlerische Weihnachts-
geschenke sehr preiswerth zu er-
werben.

M. Bartels, Langgasse 32
im Neubau des „Europäischen Hof“.

Dr. Rosenthal's Meisterschafts-System

Ist eine weltberühmt & bewährte
neue Lehrmethode, nach der man durch Selbstunter-
richt schon in drei Monaten eine fremde Sprache
lernen kann.

Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch nebst Schlüssel
je 16 Mk. 50 Pfg., Italienisch 21 Mk. 50 Pfg., Russisch
22 Mk. 50 Pfg., Böhmisch, Dänisch, Deutsch, Holländisch,
Portugiesisch, Schwedisch je 10 Mk. Jede Sprache auch
in Lieferungen à 1 Mk., Prob-briefe à 50 Pfg. franko.

Prospekt und Anerkennungs-schreiben gratis.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und die
Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nerven-
schwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen
leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl
Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“
für körperlich und geistig Geschwächte.

Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder
Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen und durch Reinhold Fröbel, Verlags-
buchhandlung in Leipzig.

Prospekt gratis.

180

Noch niemals

haben wir Gelegenheit gehabt, bei gleicher Qualität etwas so außerordentliches in besseren Stiefeln zu bieten, wie wir in diesem Monat zum Verkauf bringen.



Hausschuhe.

Herren- gefütterte Pantoffel 25 Pfg.
Herren-Cordschuhe m. Absatz 1.25 Mk.
Herren-Filzschuhen-Stiefel mit Fries-
futter-Lederschlen 2.95 Mk.
Kinder-Hausschuhe mit Filz- u. Spalt-
ledersohle 50 Pfg.
Damen-Lederschuhe mit Friesfutter u.
Absatz, alle Grössen 2.50 Mk.
Damen-Tuchschuhe mit Ledersohle und
Absatz, alle Grössen 1.00 Mk.

In jedem der 4 Schaufenster, Marktstrasse,
Ecke Grabenstrasse, finden Sie etwas
Praktisches und gleichzeitig selten Preiswerthes
als Weihnachtsgeschenk, worauf hiermit
besonders aufmerksam gemacht wird.

Herren- prima Schnürstiefel, bequem Mk. 6.50
Herren- echte Boxcalf-Stiefel . . . Mk. 7.50
Herren- einfache Wiederschleiderstiefel . Mk. 4.50
Herren- hochfeine Boxcalf-Stiefel . . . Mk. 8.50

Das denkbar schönste Aussehen, unerreichte Passform, selbst für das
billigste Paar wird unbedingte Garantie übernommen.

Marktstr.,
gegenüber
der Neugasse.

Schuhwaren-Lager

J. Roth Nachf.

Marktstr.,
Ecke
Grabenstrasse.



Letzte Telegramme

Der König von Spanien und Kaiser Wilhelm.

Madrid, 23. Dezember. König Alfons von Spanien hat die Ernennung Kaiser Wilhelms zum Ehren-General-Adjutanten des spanischen Heeres und zum Obersten des Reiter-Regiments Rumancia vollzogen. Der General-Adjutant ist die höchste militärische Würde in Spanien.

Madrid, 23. Dezember. Es verlautet, daß sich eine Kom- mission des Dragoner-Regiments nach Berlin be- gibt, um sich beim Kaiser zu melden. An der Spitze des Re- giments steht zur Zeit ein Deutscher (geborener) namens Bran- dis, der sich in verschiedenen Kriegen auszeichnete.

Der Aufstand in Marokko.

Tanger, 22. Dezember. (Reuter.) Ein Bote aus Al- fassar bringt die Nachricht, daß die benachbarten Stämme die Stadt umzingelt hätten. Sie fordern die Auslieferung des französischen Konsuls und eines englischen Unter- thanen und drohen, die Stadt im Falle der Ablehnung ihrer Forderungen zu zerstören. Eine berittene Abtheilung Re- gierungsstruppen verließ Tanger, doch weiß man nicht ob mit dem Bestimmungsorte Alfassar oder ob zum Patrouillen- dienste außerhalb Tangers. Aus Casablanca geht die Nach- richt ein, daß an der Westküste Marokkos, 1½ Kilometer von der Stadt entfernt, die Farm eines englischen Unterthanen gänzlich niedergebrannt worden ist.

Paris, 23. Dezember. Der Spezialkorrespondent des „Matin“ in Tanger telegraphirt diesem Blatt: Der Sultan von Marokko habe sich geweigert, den französischen Leutnant Amis, der zur Verstärkung der französischen Mi- litärmission in Fez mit 2 Unteroffizieren dort eingetroffen ist, zu empfangen. Der französische Gesandte in Tanger St. René-Taillander hat der marokkanischen Regierung be- kannt gegeben, daß er infolge der Entscheidung der französi- schen Regierung seine Reise nach Fez bis auf Weiteres auf- schiebe. Der Gesandte hat ferner der französischen Militär- mission in Fez und auch den dortigen französischen Vizekonsul beauftragt, sammt den in Fez lebenden französischen Staats- angehörigen sofort von dort abzureisen. Der Korrespondent bemerkt, dies alles bedeutet eine Krise, zu deren Lösung eine kühnheit und entschlossene Politik nöthig sein werde.

Revolution.

London, 23. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet unter dem gestrigen Datum, in Yemen sei eine Revolution ausgebrochen. Die Rebellen hätten das Gebiet zwischen Saana und Teo befehzt.

Die Lage auf dem Balkan.

London, 23. Dezember. Ein Vertreter des Reuterschen Bu- reaus hatte eine Unterredung mit einem aus Sofia, Belgrad und Konstantinopel zurückgekehrten Diplomaten. Dieser erklärte: Die Lage in den Balkanstaaten sei weniger ernst als vor einigen Jahren. Es werde für einige Jahre Sicherheit herrschen, falls die Türkei ihren Verpflichtungen nachkomme. Bulgarien habe aus dem Krieg im letzten Jahr viel gewonnen. Die Anläufe hätten nichts mit der Balkanlage zu thun. Ein türkisch-bulgarischer Krieg im nächsten Jahr sei ausgeschlossen. Die Reformen von März seien bisher ein Fehlschlag gewesen. Wenn sie gelingen sollten, müßte die Zahl der Gen- darmen-Offiziere erhöht und ihnen Exekutivgewalt eingeräumt werden. Ferner müßten sämtliche Großmächte die Ausführ- ungen überwachen, nicht Rußland und Oesterreich allein. End- lich müßten die Mächte eine Anleihe von wenigstens 200.000 Pfund garantieren, um der Bevölkerung von Mazedonien die Wiederaufnahme der Landwirtschaft zu ermöglichen.

Russische Reformen.

Petersburg, 23. Dezember. In Regierungskreisen wird auf das Bestimmteste versichert, daß der Zar keine eigentliche Ver- fassung, dafür aber durchgreifende Reformen in allen Zweigen der Verwaltung gewähren werde.

Paris, 23. Dezember. Der Figaro meldet aus Petersburg: In dem Manifest des Zaren, welches während der beiden letzten Tage Gegenstand heftiger Erörterungen seitens mehrerer hoch- gestellter Persönlichkeiten gewesen ist, erklärt sich der Zar ener- gisch für Beibehaltung der Autokratie. Aus privater Nachrichten geht hervor, daß die Reformen, welche in dem Manifest angekündigt werden, sich ganz besonders auf die Landwirtschaft beziehen, deren wirtschaftliche Verhältnisse ganz bedeutend gebessert werden sollen.

Liebesdrama.

Warschau, 23. Dezember. In Nowol erschoß ein Offizier des 19. Dragoner-Regiments namens Mowaczewski seine 17- jährige Braut und dann sich selbst, weil die Eltern der Braut die Einwilligung zur Eheschließung verweigerten, da der Offi- zier nach dem Kriegsschulplatz abgehen sollte.

Die amerikanische Humbertaffäre.

Cleveland, 23. Dezember. (Reuter.) Das Gericht stellt Dr. Chabwid und Mrs. Chabwid wegen Fälschung des Namens Carnegie auf Papieren im Werthe von 5 Millionen Dollars unter Anklage. Dr. Chabwid, der auf der Rückreise von Europa berufen ist, wird bei seiner Ankunft in Newyork verhaftet wer- den.

Der russisch-japanische Krieg.

Die „Sewastopol“.

Tokio, 22. Dezember. (Reuter.) Admiral Togo ver- richtet die Aufgabe eines russischen Gefangenen, daß das Torpedoboot „Sewastopol“ achtmal durch Torpedos getroffen wurde. Wenigstens ein Torpedo traf den Rumpf des Schiffes und zwar in der hinteren Bordseite und riß ein Loch von etwa acht Fuß Länge. Der Stern des Schiffes liegt auf Grund. Man ist eifrig mit Auspumpen beschäftigt, aber es sei aussichtslos die „Sewastopol“ flottlich zu machen. Bei der Lage Port Arthurs hält Admiral Togo das Schiff für vollständig unbenutzbar. Togo sah auch einen russi- schen Zerstörer, der von einem japanischen Torpedo getrof- fen worden war, auf Grund liegen.

Der Hüller Zwischenfall.

Hull, 23. Dezember. (Reuter.) Der russische Konsul erklärte auf eine Anfrage, von den von ihm im Konsulate vernommenen Fischern habe nur einer die von ihm ge- machten Aussagen bestritten und unterzeichnet. Die ande- ren Leute hätten nicht gewagt, ihre Mittheilungen zu unter- schreiben. Der Mann, der seine Aussagen bestritt, theilte mit, er habe niemals gesagt, daß sich Torpedoboote unter der Fischerflotte befunden hätten. Als man ihn ins Konsulat führte, sei er betrunken gewesen.

London, 23. Dezember. „Standard“ meldet aus Paris:

Die englische Regierung sei im Besitz einer abgefangenen drahtlosen Mittheilung der russischen Flotte, die von schwe- rigender Bedeutung für die Beurtheilung der Nordsee- Affäre sei. Diese Mittheilung werde wahrscheinlich eine große Wirkung bei den englischen Ausgängen vor dem inter- nationalen Gericht ausüben.

Vor Singapore.

London, 23. Dezember. Nach Meldungen aus Singa- pore sind die dort eingetroffenen japanischen Schiffe die „Sangfong Maru“ und der „Nipon Maru“. Sie gehören offiziell zum Pacific-Geheuer und lagen am Montag 12 Meilen vom Hafen von Singapore entfernt.

Belastungsmachung.

Vor dem in der Sylvesternacht beliebten Lußege des Schießens und des Abbrennens von laut knallenden und anderen Feuerwerkskörpern wird hierdurch mit dem Vermerken gewarnt, daß Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen haben.

Die Einwohner Wiesbadens werden wegen dieses sich jähr- lich wiederholenden, eine Gefahr für das Publikum in sich schließenden Lußege dringend gebeten, die Polizei in Ver- sammlung desselben zu unterstützen, insbesondere auch nach Möglichkeit verhindern zu wollen, daß angezündete Feuer- werkskörper von Dienstboten und sonstigen Hausbewohnern aus den Häusern zur Explosion auf die Straßen geworfen werden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nach § 26 der Polizeiverordnung vom 19. Oktober 1893 betreffend den Verkehr mit Sprengstoffen die Abgabe von Spreng- stoffen an Personen, von denen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, insbesondere an Per- sonen unter 16 Jahren verboten und nach § 35 der genannten Verordnung strafbar ist.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1904.

Der Polizei-Präsident.

von Schenk.

2369

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 23. Dezember 1904.

Geboren: Am 16. Dez. dem Ländchmeister Johann Pauls e. S., Karl Johann. — Am 18. Dez. dem Buch- binder Heinrich Dornbach e. L., Anna. — Am 19. Dez. dem Bier- und Weinhändler Friedrich Schmitt e. S., Johann Friedrich. — Am 18. Dez. dem Flaschenbierhändler August Enders e. L., Elisabeth Wilhelmine Auguste. — Am 22. Dez. dem Rechtsanwalts-Bureauvorsteher Emil Bernhardt e. S., Friedrich Jakob Emil. — Am 20. Dez. dem Tagelöhner Christian Doss e. L., Elisabeth Karoline. — Am 17. Dez. dem Dekorationsmaler August Dorn e. L., Maria Georgine Anna. — Am 18. Dez. dem Antiker Johann Heneder e. S., Wilhelm. — Am 19. Dez. dem Tagelöhner Wilhelm Klein e. S., Karl. — Am 19. Dez. dem Tagelöhner Jakob Gilbert e. S., Adam. — Am 20. Dez. dem Kellner August Grebel e. S., August. — Am 20. Dez. dem Kellner Wilhelm Braun e. L., Elisabeth Elsa. — Am 20. Dez. dem Lokomotivheizer Friedrich Duschere e. S., Friedrich Peter. — Am 20. Dez. dem Ladiregehilfen Wilhelm Vack e. S., Wilhelm Richard.

Aufgehoben: Antiker Johann Georg Hohl zu Gomburg, mit Justina Müller dajelst. — Geschäftsdienet Johann Kaspar Michael Oberdorf zu Frankfurt a. M. mit Emma Ernestine Wengler daj. — Gastwirt Heinrich Todten- hansen zu Arolsen, mit Wilhelmine Wolf hier. — Tagelöhner Mathias Schreiner zu Oberstein, mit Wilhelmine Rood daj. — Diener Gustav Wilhelm Froehlich zu Frankfurt a. M., mit Katharina Margarete Kof daj.

Kgl. Standesamt.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigst geliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Kaufmann Albert Löw,

nach langem, schwerem Leiden am Donnerstag Abend 9½ Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen. 2369

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

K. Löw, Sattlermeister,

Schmalbaderstr. 35

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. Dez. Morgens 10 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus, statt.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe Sanft“

Tele. 2675 Inb.: Karl Frig u. Ernst Müller Tel. 2675.

Schulgasse 7 2069

Reichhaltiges Lager in Holz u. Metall- färgen aller Art. Kompl. Aus- stattungen Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 25. Dezember 1904. — Weihnachten.

Marktkirche.

Samstag, Militärgemeinde Nachm. 4 Uhr: Christvesper Herr Dio., Pred. Franke.
I. Sonntag: Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Dio., Pred. Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Delan. Pred. Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl. Mitwirkung des Kirchengesangsvereins. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Hilfsprediger Ringshausen.
NB. Die Kollekte ist für die Jüdischen Anstalt zu Schenken bestimmt.
Am 8. Woche: Herr Pfarrer Schäfer.
II. Sonntag: Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Hilfsprediger Ringshausen. Hauptgottesdienst Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schäfer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Cand. Ewald.
Mittwoch, Abends 6—7 Uhr Orgelkonzert. Eintritt frei.
Verkündigung.

Samstag, Nachm. 4 Uhr: Christvesper: Herr Pfarrer Diehl.
I. Sonntag: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Seelenweger.
Am 8. Woche: Tausen und Trauungen: Herr Pfarrer Grein, Beerdigungen: Herr Pfarrer Seelenweger.
II. Sonntag: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Abend- gottesdienst 5 Uhr: Herr Hilfsprediger Eberling.

Evangelisches Gemeindehaus, Stiebgasse Nr. 9.

Das Besinnungstisch Sonntags- und Feiertags von 2—6 Uhr für Erwachsene geöffnet.
Jugendfrauenverein der Bergkirchengemeinde: Sonntag Nachm. 4.30 bis 7 Uhr.
Donnerstag 4—6 Uhr: Missionsverein.

Dienstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinde, Herr Pfarrer Grein.
Verkündigungsgemeinde. — Ringkirche.

Samstag, Nachm. 4 Uhr: Christvesper unter Mitwirkung des Ring- kirchenchores: Herr Pfarrer Friedrich. Kollekte für die armen Kon- firmierten.

I. Sonntag: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. Der Ringkirchchor wirkt mit. Nach der Predigt Beichte u. hl. Abend- mahl. Die Kollekte ist für die Jüdischen Anstalt Schenken bestimmt. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Risch.
II. Sonntag: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Abend- 5 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule (Herr Pfarrer Risch und Herr Hilfsprediger Schloffer).

Am 8. Woche: I. Sonntag: Tausen u. Trauungen: Hr. Hilspdr. Schloffer. II. Sonntag: Hr. Hilspred. Ringshausen.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Friedrich.

Clarenthal

I. Sonntag: Gottesdienst 10 Uhr: Herr Hilsprediger Schloffer.
Versammlung im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3. Sonntag Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags- Verein). (Weihnachtsfeier).

Kapelle des Paulinenklosters.

Samstag, Nachm. 4 Uhr: Christvesper.
I. Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 5.30: Weih- nachtsfeier im Krankenhaus.
II. Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Fest- feier im Kindergottesdienst.

Christlicher Verein junger Männer. Lokalität: Bleichstr. 3, 1. Sonntag, Vorm. 8 Uhr: Schrippenkrche, Marktstraße 13. Nachm. von 8 Uhr an: Gefellige Zusammenkunft und Soldatenversammlung.
Freitag, Abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechung.
Freitag, Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugend-Abtheilung.
Donnerstag, Abends 9 Uhr: Besinnungstisch-Probe.
Freitag, Abends 9 Uhr: Turnen.
Samstag, Abends 8.30 Uhr: Sylvesternacht im großen Saale des Evang. Vereinshauses.
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereins- besuch frei.

Christliches Heim, Westendstraße 20, 1.

Jeden Mittwoch Abend 8.30 bis 9.30 Uhr Bibelstunde für Frauen und Mädchen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

I. Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
II. Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst.
Pfarrer A. Röger.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst.

Kirchsaal: Oberrealschule 2. Stod, Oranienstraße
I. Sonntag: Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst.
II. Sonntag: Vorm. 9.30 Uhr: Beichte. 10.15 Uhr: Hauptgottes- dienst. Nachm. 3 Uhr: Christfeier.
Herr Pfarrer Hempfing.

Baptisten-Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterb. Part.

Sonntag, 25. Dez. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Nachm. 4 Uhr: Weih- nachtsfeier der Sonntagsschule.

II. Sonntag: Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule in Dohrheim, im Saale Gahhaus zur schönen Aussicht.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Beichte.
Donnerstag, Abends 9 Uhr: Übung des Gesangsvereins.
Prediger E. Kordinsky

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 24. Dezember 1904.

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

Nachm. 4 Uhr:

1. Regiment von Gersdorff-Marsch E. Wemheuer.
2. Ouverture zu „Isabella“ Suppé.
3. Spinnlied und Ballade aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.
4. Cavatine George.
5. VI. ungarische Rhapsodie Liszt.
6. Vorspiel zu „Faust“ Gounod.
7. Weihnachtsglocken aus „Der Kinder Christ- abend“ Gade.
8. Potpourri aus „Der Waffenschmied“ Lortzing.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Jeden Abend: KONZERT des 1. Oesterreichischen Damen-Orchesters „Apollo“. Anfang 8 Uhr. 739

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Anstalt C. Höhn (Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 104

Hamburger Zigarren-Haus,

Wiesbaden, Westendstraße 21,

Mainz, Schillerstraße 46.

Ganzfeine meine Spezialitäten in nur Hamburger Zigarren und garantirt rein überseeischen, reifen Tabaken.

Bei Abnahme von 500 Stück Fabrikpreise.

Durch langjährige Thätigkeit in der Zigarren-Fabrikation, bin ich als Fachmann in der Lage, auch den verwöhntesten Raucher in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. 3007

Eduard Schäfer.

9339

Eigene Reparaturwerkstätte.
32 Rixdorpſſe 32.

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26.

Kirchgasse 6.

Eigene Werkstätten. Eigene Werkstätten.

Rheinische Bierbrauerei, Mainz.

Während der Weihnachtsfeiertage:

Special-Bräu

(hell),

Bock-Bier

(dunkel).

Der Ausschank beginnt Samstag, den 24. Dezember 1904, abends.

209/124

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Grosser Weihnachtsverkauf!

Bauertische, Bilder, Uhren, Spiegel, Nähtische, Teppiche etc. etc.

werden zu spottbilligen Preisen verkauft

Schluss
des Verkaufs
bestimmt am
24. Dezember.

Bärenstr.
2.

Abends
bis
10 Uhr
geöffnet.

2365

Mainzer Actien-Bierbrauerei, Mainz.

Letzter Jahresumsatz: 276,400 Hectoliter.

Während der Feiertage kommt unser beliebtes

Böhmisch-Doppelbier

in ganz heller Farbe zum Ausschank.

Niederlage hier: **Manergasse 6.**

2351

Zur gefl. Beachtung.

Um den erfahrungsgemäss starken Andrang kurz vor Neujahr zu vermeiden, bitten wir unsere gesch. Freunde, uns schon jetzt ihre Aufträge in

Neujahrs-Glückwunschkarten

zu überweisen.

100 Neujahrskarten von 1.25 Mk. an.

Druckerei des

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

8 Mauriliustrasse 8.

Telephon No. 199



Brillen und Zwicker

mit Nathenotter Gläsern in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.

9971

H. Theis, Uhrmacher, Moribstrasse 4

Reichshallen

Theater

Wiesbaden.

Stiftstrasse 16.

Heute Freitag:

Ringkampf

- zwischen
1. dem Neger TOBBJ,
 2. Wiesbadener Ringkämpfern,
 3. dem Herrn Fred Seylon und den Bären.

Ferner:

Auftreten des auserlesenen Programms.

Sonntag u. Montag: je 2 grosse Vorstellungen.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

2353

Gegründet 1872.

Tel. 3197.

Eigene Werkstätten.

Weihnachts-Ausstellung

von B. Schmitt, Möbel- und Innendecoration.

in sämtlichen 14 Schaufenstern des Hauses

34 Friedrichstrasse 34, Durchgang nach der katholischen Pfarrkirche und Luisenplatz.

Grösste Auswahl am Platze in dieser Branche.

Musterzimmer in den oberen Etagen — Lift.
Grosses Lager in Gardinen und Decorationen.

Muster-Ausstellung deutscher Büro-Möbel.

Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen.

Selbstfabrik in Büroschränken, Pulten, Registratoren. Vollständig staubdicht.

Man verlange Katalog.

Besichtigung gerne gestattet.

Die vorjährigen Modelle werden zu reduzierten Preisen verkauft.

957



Zu bevorstehenden Feiertagen empfehle ich diesen vorzüglichsten, an Güte und Wirkung unübertroffenen Magenlikör Literfl. Mk. 3.—, Probe-Fl. Mk. —.60 ferner empfehle ich:

	pro Ltr.-Fl.	Probe-Fl.
Abrieotine-Likör	Mk. 3.—	Mk. —.60
Alpen-Kräuter	" 2.—	" —.50
Cacao	" 3.—	" —.60
Chocolade	" 3.—	" —.60
Kurfürstl. Magen	" 3.—	" —.60
Maraschino	" 3.—	" —.60
Pflirsich	" 3.—	" —.60
Prunellen	" 3.—	" —.60

Zu haben bei:

- Herrn Otto Siebert, Drogerie, Marktstrasse 9.
" Otto Schandua, Albrechtstrasse 37.
" Louis Lendle, Stiftstrasse 18.
" Wilh. Pries, Bismarckring 1 und
" H. Würtz, Rheinstrasse 87.

2109

Alleiniger Fabrikant

Wilh. Wolf,

Wiesbaden,

Karlstrasse 40.

Telefon 2655.

Spitzhündchen

Schwarz lackirtes Haar, entleeren. 7 federhänger Belohnung. Graben-stra 2448

Wearigstrasse 33, 1. sch. Wohn-ung, Dach, 1 Zimmer, Küche und Keller gleich od. sp. zu verm. Dal. heizb. 1 hüne Manlarde. 23 4

Reinart. 53, Del. 11, 5 Bim. 2. Bakt. 2 Ranz. 2 Keller (verl. Page), auf 1. April 5. vom. NAb. daseibt 2 Tr. Anzuj. von 10—12 u 2—5 Uhr. 2349

Terrier. 13, 14 Hündchen (Preis 5 Mark) 2353
Jahrb. 4, 1.

Winterpaletots,

gute, dunkle Stoffe, gut erhalten, billig abgegeben 2366

Reifeidstr. 21, Part.

Gehittet in Glas, Placirer. NAbat. sem. Kund. geschändete aller Art (Porzellan feuerfest u. im Wasser haltb.) 4138
Hhlmann, Luisenplatz 2

Ein ewiges Löschblatt

ist der neue

Dauerlöcher Triumpf!

Jeder Schreibende benutze diese epochele, dauernde Löschwalze, ein wirklicher Fortschritt und eine Erleichterung. Auch vortrefflich angewendet zum Abstreifen von Kopier-Blättern.

Muster-Apparat versende jedem Interessenten gegen Vor-einsendung von Mark 1.60 portofrei zu. Ausführliche Prospekte gratis und franco.

253

Saffia, Frankfurt a. Main,
Nothfildstrasse 45.

Alle richtige Wiederverkäufer gesucht.

Ademische Zuschneide-Schule

von Fr. J. Stein, Bahnhofstr. 6, Hb. 2, im Adrian'schen Hause

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plaz f. d. sämtl. Damen- und Kinderarb. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitts. Leicht faßl. Methode. Vorträgl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül. Aufn. tägl. 10. m. ungelad. und eingerichtet. Taschentuch, incl. Futter und Kapr. 1.25. Nachd. 75 Pf bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Fad. zu den bill. Preisen. Von jetzt ab an Samstagen Büsten zum Einkaufspreis. 5321

**Abends bis 10 Uhr
geöffnet.**

Fröhliche Weihnachten

feiern kann Jedermann, der alles was zum Feste für Haushalt und Familie gebraucht und ge-

wünscht

wird, auch angeschafft hat. Deshalb bitte ich Jedermann, von nachstehenden Zeilen freundlichst Notiz nehmen zu wollen. Mein Grundprinzip lautet nach wie vor:

allen

Anforderungen meiner werthen

Kunden

wird nach jeder Richtung hin auf das Sorgfältigste und in weitgehendster Form Rechnung getragen.

Hiesige, gut sortierte Auswahl!

Aufmerksamste, streng reelle Bedienung!

Billige Preise!

Höchste Conlaug!

Möbel- und Waren-Kredithaus

J. Jttmann,

Wiesbaden, Bärenstrasse 4, I., II. und III. Etage.

Kleinste Anzahlung

**Besichtigung ohne
Kaufzwang**

Strengste Diskretion

Herren-

Anzüge,
Paletots,
Joppen.

Wöchentliche Abzahlung

von

1 Mark

an.

Damen-

Kostumes,
Jacketts,
Paletots.

Knabenanzüge

Kleiderstoffe

Möbel ❖ ❖ Betten

Brautausstattungen



von Mk. 100 bis 5000.



**Bärenstraße 4, I., 2., 3.
Etage.**

Jeder Kunde erhält ein Geschenk.

Jeder Kunde erhält ein Geschenk.

J. WOLF.

Zu Weihnachten!

Auf Credit!

Auf Credit!

Ohne Schwierigkeiten

können Sie Ihren ganzen Bedarf für sich

und auch

Ihre Familie in meinem großen Kaufhause gewissermaßen

ohne Geld

auf Credit decken. Bei mir

gibts alles

was Sie auch nur in Möbeln, Kleiderstoffen, Garderoben gebrauchen.

Verkauf mit jeder Garantie

bei

unglaublich leichten Zahlungsbedingungen.

J. Wolf,

Wiesbaden,

Friedrichstrasse 33,

Ecke Neugasse.

Für Herren!

Paletots, Anzüge, Joppen, Hosen, Stiefel.

1 Anzug oder Paletot, Serie I	Anzahlung 8 Mark, wöchentlich 1.00 Mark.
1 Anzug oder Paletot, Serie II	Anzahlung 10 Mark, wöchentlich 1.50 Mark.
1 Anzug oder Paletot, Serie III	Anzahlung 12 Mark, wöchentlich 2.00 Mark.

Für Damen!

Jackets, Umhänge, Costüme, Blousen, Schuhe.

1 Jacket oder Umhang, Serie I	Anzahlung 6 Mark, wöchentlich 1.00 Mark.
1 Jacket oder Umhang, Serie II	Anzahlung 8 Mark, wöchentlich 1.50 Mark.
1 Jacket oder Umhang, Serie III	Anzahlung 10 Mark, wöchentlich 2.00 Mark.

Abteilung für Möbel!

1 Zimmer 98 Mark, Anzahlung 10 Mark, wöchentlich 1 Mark.
2 Zimmer 195 Mark, Anzahlung 20 Mark, wöchentlich 2 Mark.
3 Zimmer 298 Mark, Anzahlung 30 Mark, wöchentlich 3 Mark.

als Specialität:

Brautausstattungen

owie einzelne Möbelstücke mit

etner Anzahlung von 5 Mark an.
2184

Lieferung frei ins Haus!

95 000

Abonnenten

hat das täglich zweimal als Morgen- u. Abendblatt erscheinende, über ganz Deutschland und auch im Auslande verbreitete

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

mit seinen

6 wertvollen Separat-Beiblättern

Zeitgeist wissenschaftliche und sozialistische Zeitschrift (Montag)

Technische Rundschau Fachzeitschrift (Mittwoch)

Der Weltspiegel illust. Halbwochen-Chronik (Donnerstag)

ULK farbige illustrierte, satirisch-politische Witzblatt (Freitag)

Haus Hof Garten illustrierte Wochenchrift (Sonntag)

Der Weltspiegel illust. Halbwochen-Chronik (Sonntag)

Zur nächsten Quartal gelangt zum Abdruck:

Zauberreise Roman von Marie Stahl.

Dieser Roman der beliebten Schriftstellerin schildert die Schicksale und Reisen einer Berliner Großkaufmannsfamilie mit Lebenskenntnis und treffender Charakteristik.

Abonnementpreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 1 Mk. 92 Pf. für den Monat oder 5 Mk. 75 Pf. für das Quartal

Annoncen stets von großer Wirkung.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing., Bahnhofstr. 16

Stiefelsohlen, Fleck und Reparaturen

2.60 Mk. für Herrn

1.80 " " Damen

1.00 " " Kinder

Garantie für jedes Paar.

Gebr. Bayer Nachf.

1319

Wellstr. 27.

Ruchennmehl, feinstes, 5 Pfd.	75 Pfg.	10 Pfd.	Mk. 1.50
Ruchennmehl, feinstes, 5 Pfd.	85 Pfg.	10 Pfd.	Mk. 1.70
Konfektmehl, feinstes, 5 Pfd.	95 Pfg.	10 Pfd.	Mk. 1.90
Saiselnüsse		Pfd. 60	Pfg.
Mandeln		Pfd. 85	Pfg.
Saiselnüsse		Pfd. 33	Pfg.
Wallnüsse, französische		Pfd. 33	Pfg.
Wallnüsse, deutsche		Pfd. 25	Pfg.
Korinten, gereinigt und entsteift		Pfd. 24—30	Pfg.
Rosinen		Pfd. 34—48	Pfg.
Sultaninen		Pfd. 40	Pfg.
Margarine, beste Marke		Pfd. 75	Pfg.
Schweinefett, garantiert rein		Pfd. 47	Pfg.
Knapp's Pflanzenfett, 100%		Pfd. 46	Pfg.
Baumrizen, bunt		Schachtel 33	Pfg.
Neue Datteln		Pfd. 25	Pfg.
Neue Feigen		Pfd. 22	Pfg.
Brannschweiger Mettwurst		Pfd. Mk. 1.20	

empfiehlt

Frankfurter Konsum-Geschäft,

Inh.: M. Knapp,

Dohheim,

11 Römergasse 11.

Wiesbaden,

28 Moritzstraße 28.

Eine große Partie nur bestgearbeiteter
Schulranzen und Taschen, sowie
Hell-Schaukelpferde

werden billigt verkauft bei

2057

F. Lammert, Sattlerei,

Nur Ecke Gold- u. Neugergasse.

Wer

sich vor Explosionen von Petroleum-Lampen schützen und ein **Brandunglück**, welches meistens durch Umwerfen oder Zertrümmern von brennenden Petroleum-Lampen entsteht, vermeiden will,

der brenne nur

Kaiseroel,

nicht explodierbares Petroleum.

Kaiseroel brennt auf jeder Petroleum-Lampe und ist ferner ein hervorragendes Material zur Speisung von Petroleum-Öfen u. Petroleum-Kochmaschinen.

Aleynige Fabrikantin des Kaiseroels

Petroleum-Raffinerie

vorm. AUGUST KORFF, Bremen.

Kaiseroel ist garantiert echt zu haben bei:

Ed. Weygandt, En-gros-Niederlage,

Kirchgasse 34.

Wer andere Petroleum-Sorten unter der Bezeichnung

„Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar!

7569

Aerztlich empfohlen!

Mein

Mosel-Cognac

in Liter-Flaschen à Mk. 2.— und Mk. 2.50 wird Sie durch seine Milde und feines Aroma überraschen.

Unentbehrlich f. Reconvalescenten!

Medicinal-Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstrasse 3, neben „Walhalla“.

9807

Grosser Ausverkauf von Kunstgegenständen.

Um den Verkauf meiner noch vorhandenen reichhaltigen Kollektion von Kunstgegenständen zu beschleunigen, unterstelle dieselben von Donnerstag, den 22. ds. Mts. morgens 9 Uhr ab einem Total-Ausverkauf. Den verehrlichen Herrschaften dürfte sich hiermit eine wirklich günstige Gelegenheit bieten, sehr werthvolle und überaus nützliche Weihnachtsgeschenke zu erwerben.

Auf meine ausserordentlich billigen Preise gewähre noch einen **Extra-Rabatt** von

20%

Als besonderen Gelegenheitskauf offeriere:

„Das Märchen“

Photo auf Seide, bemalt von Prof. Ludwig von Roessler.
Mark 130 (netto 104 Mark).

Studienkopf,

Photo auf Sammet mit Glockenblumen-rahmen (Originalentw. v. Prof. L. v. Roessler)
Mark 120 (netto 96 Mark).

Zwei Landschaften,

Photos auf Seide à 25 Mk. (netto 20 Mk.).

Aquarelle,

(Originale von Professor Ludwig v. Roessler)
à Mark 60 (netto 48 Mark).

Bilderrahmen u. Spiegel

zu jedem annehmbaren Preise.

M. Bartels, Langgasse 32 (Neubau Europ. Hof).



Karl Fischbach, Schirmfabrik.

Grosses Lager * Anfertigung * Ueberziehen und alle Reparaturen

Kirchgasse 49,

zunächst der Marktstrasse.

1330



Offeriere zu den bevorstehenden Feiertagen alle Arten

Wild und Geflügel

zu den bekannt billigsten Tagespreisen.

Johann Geyer II,

Wild- und Geflügel-Handlung,

34 Grabenstrasse 34.

2 06

Willkommene Weihnachtsgeschenke!

Eigene Fabrikation!

Damen-Hemden, Hosen, Jacken, Schürzen und Röcke,
auch für Kinder, in allen Größen,
weisse und bunte Herren-Wäsche, Normal-Unterkleider
in enormer Auswahl und erstaunlich billig.

Sächsisches Waren-Lager,

M. Singer,

1485

5 Michelberg 5.

2 Ellenbogengasse 2.

Bis Weihnachten 10% Rabatt.
Grosse Auswahl in allen optischen Artikeln.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten,
Gold-Double-Kneifer von Mk. 5.— an, 8- und 14-kar.
Goldbrillen und Kneifer nach billigster Berechnung.
Ueber 80 verschiedene Muster in Barometern von Mk. 7.— an.
Reiche Auswahl in Thermometern von 50 Pfg. an
bis zu den feinsten Mustern.

Feldstecher, Reise- u. Theatergläser in jeder Preislage.
Perlmutter-Operngläser mit vergold. Auszügen von
Mk. 14.— an.

Const. Höhn, Carl Krieger, Optiker, Wiesbaden, Langgasse 5.



Für unsere Männer!
Passende Weihnachts-Geschenke!

Cigarren und Cigaretten!

In eleganten Kisten von **25 Stück Inhalt.**
Preis per Kiste Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.75, und höher.

In Kisten von **50 Stück Inhalt.**
Preis per Kiste Mk. 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.— und höher.

Sortiments-Kisten,
hochelegant gepackt, Inhalt **50 Stück**, verschiedene Façons.
Preis per Kiste Mk. 6.—, 8.— und höher.

Inhalt **100 Stück**, verschiedene Façons.
Preis per Kiste Mk. 8.—, 10.—, 18.— und höher.

Cigaretten in eleganten Schachteln von 10, 20, 25, 50
und 100 Stück
im Preise von 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 10 Pfg. pro Cigarette
empfiehlt

Hauptgeschäft:
12 Taunusstr. 12.

August Engel,
Königl. Hofl.

Filiale:
2 Wilhelmstr. 2,
Ecke Rheinstr.

141

Wilhelm Renker, Stock- und Schirmfabrik,
Langgasse 3, an der Marktstrasse.

Weihnachts-Verkauf

zu äussersten, feilen Preisen.

Regenschirme nur eigener Fabrikation in Musterauswahl.

In jeder Preislage nur moderne elegante Sachen.

Extra-Anfertigung ohne Aufschlag.

Reparaturen, Ueberziehen billig in jeder gewünschten Zeit.

1137

Willkommen

Das

ste

Weihnachts-Geschenk ist jedem Raucher ein Kistchen Cigarren. Sie
finden die reichste Auswahl nur auserwählter Qualitäten zu den denkbar
billigsten Preisen in der

1872

Cigarren-Grosshandlung von Adolf Haybach,

Hellmundstrasse 43, an der Wellritzstrasse.

Umtausch ev. nicht zusagender Cigarren bis 31. Dezember gerne gestattet.



MARKE PFEILRING.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



Institut Meerganz

Dotzheimerstr. 21 p. WIESBADEN Dotzheimerstr. 21 p.

Am 2. und 5. Januar 1905

Beginn neuer Tages- u. Abendkurse.

Gründlicher, gewissenhafter Unterricht in:

Buchführung, kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie,

Maschinenschreiben etc. etc. — **Moderne Sprachen.**

5 Lehrräume. Für Damen separate Räume. 5 Lehrräume.

Stellenvermittlung. 2089

Prospekt gratis und franko. Die Direktion.



Uhren und Goldwaren

in grosser Auswahl
zu den billigsten Preisen unter Garantie.

H. Theis, Uhrmacher, Moritzstrasse 4.

1739

Simon Meyer.

In meinem Zweiggeschäft Wellrichstraße 22, Ecke Hellmündstraße,
Neu aufgenommen:

! Haushaltungs-Artikel!

sowie nachstehende

Vorteilhafte Weihnachts-Geschenke!

Artikel bis zu 1 Mk.

1 Paueselbrett 95 Pf.
1 Tischlampe 95 Pf.

1 Bier-Service, 7-teilig 95 Pf.

1 Bierkrug mit Zinndeckel 85 Pf.

1 Parade-Handtuchhalter 1 Mk.
1 Geleedose mit Löffel 80 Pf.
1 Cigarrenschrank 1 Mk.
1 elegante Majolika-Vase 1 Mk.
1 Wasch-Service 1 Mk.
1 Tortenheber 1 Mk.

Artikel bis zu 2.50 Mk.

1 Handtuchständer 2.10 Mk.
1 Servierbrett, Eichenholz 1.20 Mk.

1 Viför-Service mit Glasstabl. 1.35 Mk.

1 Tischlampe mit Metallfuß 2.— Mk.
1 Spülbürstenblech mit Bürsten 1.40 Mk.
1 Cafes-Dose, hochfein 2.40 Mk.
1 Wirtschaftswaage mit Stellschr. 2.25 Mk.
1 Eyd. Messerbänken versilb. 1.60 Mk.
1 große Palme mit Blumentopf 1.85 Mk.
1 Wasch-Service, fein decoriert 1.35 Mk.
1 Bücher-Étagère, 3-teilig 2.40 Mk.

Artikel bis zu 3.75 Mk.

1 Kaffee-Service, 9-teilig, hübsch decoriert 2.75 Mk.

1 Bauerntisch 2.90 Mk.

1 Schirmständer, Eisen 2.75 Mk.

1 Hängelampe mit Zug 3.65 Mk.

1 Bügelbrett fertig zum Gebrauch 2.85 Mk.
1 Ampel mit Lampe, komplet 3.25 Mk.
1 Rautentisch 3.— Mk.
1 Nartenplatte mit Majolika-Einl. 3.40 Mk.
1 Bier-Service, hochfein 3.40 Mk.
1 Weinfühler, Messing, vernickelt 3.25 Mk.

Haupt-Geschäft:
Langgasse 14.

Simon Meyer.

Zweig-Geschäft:
Wellrichstr. 22.

2239

Sehr billig! Schirme-Total-Ausverkauf! Sehr billig!

zu bedeutend ermäßigten, sehr billigen Preisen, von 1 Mk. 40 Pfg. an bis zu 60.— Mark. Niemand sollte versäumen, seinen Bedarf für Jahre zu decken. Nur frische Schirme neuester Mode, aus Stoffen der allerersten Seidenfabriken (gegen Cassa gekaut) mit grosser Fachkenntnis hergestellt. Mein sehr grosser Stofflager in Seide, Halbseide und Zabella empfehle ich zum Ueberziehen zu sehr billigen Preisen.

F. de Fallois, Hofschirmfabrik, 10 Langgasse 10.

Das Geschäft wurde 34 Jahre sehr reell mit grossem anhänglichem Kundenkreis betrieben. 757

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

Zu den bevorstehenden Weihnachts-Festtagen gelangt unser

Bock-Ale

in Fässern und Flaschen zum Ausstoss.

Die Direktion.

Wiesbaden im Dezember 1904.



2271

Weihnachtspreise!

Feinstes Confectmehl bei 5 Pfd. 17 Pfg.
Weizenmehl 000 bei 5 Pfd. 14 Pfg.
Diamantmehl 10 Pfd. 18 Pfg.
Vittello-Margarine pro Pfd. 75 Pfg., bei 5 Pfd. 72 Pfg.
Dr. Oetkers Back-Puddingpulver 3 St. 22 Pfg.
Mandeln pro Pfd. 90 und 98 Pfg.
Walnüsse (deutsche) 25 Pfg.
Haselnüsse pro Pfd. 34 Pfg.
Soda 3 Pfd. 10 Pfg., Petroleum Str. 15 Pfg.
Prima holl. Vollheringe St. 4 Pfg., 10 St. 38 Pfg.
Berliner Rollmops St. 5 Pfg., 10 St. 45 Pfg.
Bückinge St. 6 Pfg., 10 St. 55 Pfg.

2146

Wiesbadener Consumhaus.

Verkaufsstellen: Dreiweidenstr. 4, Dohheimerstr. 21,
Morißstraße 16.

Kartoffeln!

empfiehlt in verschiedenen Sorten und prima Qualitäten zu den billigsten Tagespreisen.

J. Hornung & Co., Häfnergasse 3.

Lieferung frei ins Haus. 1934

Westend-Hof,

Schwalbacherstr. 30

(Alte Seite).

Mittagstisch von 60 Pfg. an,

1.20, Abonnement 1 Mk.

Grosser Saal, kleines Sälehen noch einige

Abende frei. 1857

Ed. Weygandt.

Restaurant Johannisberg

Langgasse No. 5

empfiehlt einen prima Wein per Glas 25 und 35 Pf., auch über die Strasse per 1/2 Ltr.-Flasche 75 Pf.

Bei Abnahme von 10 Flaschen 10% Rabatt.
Ferner ein gutes Glas Exportbier der Mainzer Aktienbrauerei zu 10 Pf., hell und dunkel.

Mittagstisch zu 60 Pf. und höher, sowie reichhaltige Speisenkarte. 2090

Jean Volk.

**A. W. Seipel, Weinbau,
Schierstein a. Rhein.**

Mit Heutem habe an hiesigem Plage Wellrichstraße 5 eine Filiale, speziell in Flaschenweinen eröffnet, was ich hiermit meiner geschätzten Kundschaft, sowie einem verehrlichen Publikum zur gefäll. Kenntnis bringe.

Näheres, sowie werthe Aufträge erbitte an
Herrn Franz Schnaedter,

111

Wellrichstraße 5.

Zum Jägerhaus,

Schiersteinerstraße 62, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne, empfehle meinen Saal zum Abhalten von Festlichkeiten für Vereine und Gesellschaften. Heizbare Regeldamp. Auch ist ein Saalspeicher zur Aufbewahrung von Utensilien für Fußballvereine u. dgl. vorhanden. W. Karst. 2273

Frisch geschossene Hasen

3.50 Mk.

34 Grabenstraße 34.

J. Rapp Nachfolger

(Inh.: Oscar Roessing)

2 Goldgasse 2

empfiehlt für das Weihnachtsfest

garantirt reine Weine

in allen Preislagen. 2142

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emailirt
Wiesbadener Emailierwerk Meisingerstraße 12

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mainzerstraße 8.

Nr. 301.

Samstag, den 24. Dezember 1904.

10. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 29. Dezember d. Js., vormittags, soll in dem Stadtwalde „**Inneres Bahuholz 4**“ das nachstehend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. 37 eichene Stämme von zusammen 10 Festmtr.
2. 5 eichene Stangen I. Klasse,
3. 47 Rmtr. eich. Prügelholz, 2,20 Mtr. lang,
4. 46 Rmtr. eich. Scheitholz,
5. 87 Rmtr. eich. Prügelholz,
6. 220 eich. Wellen,
7. 274 Rmtr. buch. Scheitholz,
8. 213 Rmtr. buch. Prügelholz,
9. 4910 buch. Wellen und
10. 4 Rmtr. Nadelholz (Scheit).

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis 1. September 1905. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Försterhaus im Dambachtal.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1904.

Der Magistrat.

Neujahrswunsch-Ablosungsarten.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß auch in diesem Jahre **Neujahrswunsch-Ablosungsarten** seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, giebt dadurch zu erkennen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenversendungen verzichtet.

Nur vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht. Später wird durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Bezeichnung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen, Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können **Rathaus, Zimmer Nr. 18,** sowie bei den Herren:

Kaufmann **C. Merk**, Wilhelmstraße 18, Kaufmann **Wobus**, Taunusstraße 25, Kaufmann **Roth**, Wilhelmstraße 54, Kaufmann **Unverzagt**, Langgasse 30 und **August Womberger**, Holz- und Kohlenhandlung, Moritzstraße 7, gegen Entrichtung von mindestens 2 Mk. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem **23. Dezember er.** begonnen und das **Hauptverzeichnis** bereits am **31. Dezember er.** veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im Stadt. Krankenhaus findet **Mittwoch und Samstag** Vormittags von 11–12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung

Um Irrtum zu vermeiden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Hotel zum „**Schützenhof**“ wegen Renovierung für den Hotelbetrieb vom **1. Oktober d. Js. bis 1. April n. Jahres** geschlossen bleibt. Der Badehausbetrieb dagegen vor wie nach geöffnet ist. Die Halle vor den Bädern, welche sonst während des Winters als Restaurationslokal benutzt worden ist, steht den Badegästen zum vorübergehenden Aufenthalt und Ausruhen in diesem Winter zur Verfügung.

Stadt. Kranken- u. Badehausverwaltung.

Bekanntmachung

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsausschuß anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

Die Friedhofs-Deputation.

Dienstboten-Abonnement

des städtischen Krankenhauses.

Das Dienstboten-Abonnement unserer Anstalt besteht auch für das Kalenderjahr 1905 fort, und teilen wir unseren Abonnenten mit, daß die fraglichen Beiträge — für jeden Dienstboten 8 Mark — vom Ende Dezember 1904 bis Ende Februar 1905 durch unseren Kassendoten erhoben werden.

Die Mitgliedschaft besteht fort, bezw. haben die betreffenden Herrschaften Anspruch auf Verpflegung ihrer Dienstboten im städtischen Krankenhaus, auch wenn der Betrag noch nicht erhoben ist, sofern sie ihr Abonnement bis zum 1. Januar 1905 nicht abgemeldet haben.

Die Herrschaften, welche beabsichtigen unserem Abonnement neu beizutreten, machen wir in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam, die Anmeldung bei unserer Kasse schon jetzt zu bewirken, weil dann das neue Abonnement schon am 1. Januar 1905, während bei späterer Anmeldung, nach dem 1. Januar 1905, erst am 15. Tage nach der Anmeldung in Kraft tritt. Niemand sollte veräumen, von unserer sehr reichen Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen, zumal alle Kranken, ohne Rücksicht auf den Charakter der Krankheit, Aufnahme finden und wir die Verpflichtungen, welche das Gesetz den betreffenden Herrschaften, bezüglich der Verpflegung ihrer Dienstboten in Krankheitsfällen auferlegt, übernehmen.

Die Bestimmungen über das Abonnement sind bei unserer Kasse kostenfrei zu haben.

1794

Städtisches Krankenhaus.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Be- und Entwässerungsanlage**, sowie Anstrich der Räume mit Emailfarbe für den **Ambau der Gurgel- und Inhalierräume am Kochbrunnen** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 77 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer 57 gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 3. Januar 1905,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1904.

2187 Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verkauf.

Die Vorder- und Hintergebäude auf dem Terrain des Stadt. Grundstücks, **Wellenstraße Nr. 36**, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und 1 Lageplan können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer No. 23, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum 3. Januar n. Mts., abends bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „**G. II. 12**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 4. Januar 1905,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1904.

2133 Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung

Weibliche Personen, welche die **Führung des Haushalts bei armen Familien** während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathause, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verkauf.

Die auf den Speichern bezw. Kellern der städt. Schulen und zwar: Schule an der Bleichstraße, Schule an der Dehrstraße, Schule auf dem Schulberg 10/12 und Schule an der Rheinstraße lagernden gebr. 4- bezw. 5-stigen **Schulbänke** zusammen **rt. 210 Stück** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verkauft werden.

Angebotsformulare pp. können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 23, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort bezogen werden.

Eine Besichtigung der Bänke ist nach vorheriger Anmeldung bei dem Bedellen gestattet. Etwaige Auskunft erteilt das Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verflossene und mit der Aufschrift „**G. II. 13**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 4. Januar 1905,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1904.

2132 Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung eines Koch- und Bratherdes, eines Barmetisches und einer Warmwasserbereitungsanlage für das städtische Badhaus „**Schützenhof**“ soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude Friedrichstraße No. 15, Zimmer Nr. 20, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum 24. Dezember bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „**St. S. II. 30**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 27. Dezember 1904,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und in allen Punkten ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1904.

1797

Stadtbauamt.

Bekanntmachung

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier veraccist: frische, gezeichnete und geräucherte Fleisch von Schlachtwieh (Ochsen, Kühen, Minderen, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenden Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigem die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Accisordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch

- | | |
|--------------------------------------|-------------|
| a) Ochsen, Kühen, Minderen, Stieren, | 3,5 S p. Z. |
| Kälbern, Hammeln und Schafen | 2,5 S p. Z. |
| b) Schweinen | 2,5 S p. Z. |

Gewichtsteile unter ½ Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über ½ Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. V.: Dr. J.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Stadt. Amt.

Bekanntmachung

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner **M. 240.**

Gemischtes Auzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner **M. 2.—.**

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9–1 und Nachmittags zwischen 3–6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Militär-Erbschaftsgesetz für 1906 betr.
Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche
a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1885 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,
hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1905 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathhause, Zimmer Nr. 18 (Erbschafts) nur Vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden und zwar:

1. Die 1883 und früher geborenen Militärpflichtigen
Montag, den 2. Januar 1905 mit dem Buchstaben A bis einschließlich C.
Dienstag, den 3. Januar 1905 mit dem Buchstaben D bis einschließlich F.
Mittwoch, den 4. Januar 1905 mit dem Buchstaben G bis einschließlich I.
Donnerstag, den 5. Januar 1905 mit dem Buchstaben J bis einschließlich L.
Freitag, den 6. Januar 1905 mit dem Buchstaben M bis einschließlich P.
2. Die 1884 geborenen Militärpflichtigen.
Sonntag, den 7. Januar 1905 mit dem Buchstaben A bis einschließlich D.
Montag, den 8. Januar 1905 mit dem Buchstaben E bis einschließlich H.
Dienstag, den 9. Januar 1905 mit dem Buchstaben I bis einschließlich L.
Mittwoch, den 10. Januar 1905 mit dem Buchstaben M bis einschließlich P.
Donnerstag, den 11. Januar 1905 mit dem Buchstaben Q bis einschließlich R.
Freitag, den 12. Januar 1905 mit dem Buchstaben S bis einschließlich U.
3. Die 1885 geborenen Militärpflichtigen.
Sonntag, den 13. Januar 1905 mit dem Buchstaben A bis einschließlich D.
Montag, den 14. Januar 1905 mit dem Buchstaben E bis einschließlich H.
Dienstag, den 15. Januar 1905 mit dem Buchstaben I bis einschließlich L.
Mittwoch, den 16. Januar 1905 mit dem Buchstaben M bis einschließlich P.
Donnerstag, den 17. Januar 1905 mit dem Buchstaben Q bis einschließlich R.
Freitag, den 18. Januar 1905 mit dem Buchstaben S bis einschließlich U.
Sonntag, den 19. Januar 1905 mit dem Buchstaben V bis einschließlich X.
Montag, den 20. Januar 1905 mit dem Buchstaben Y bis einschließlich Z.
Dienstag, den 21. Januar 1905 mit dem Buchstaben A bis einschließlich D.
Mittwoch, den 22. Januar 1905 mit dem Buchstaben E bis einschließlich H.
Donnerstag, den 23. Januar 1905 mit dem Buchstaben I bis einschließlich L.
Freitag, den 24. Januar 1905 mit dem Buchstaben M bis einschließlich P.
Sonntag, den 25. Januar 1905 mit dem Buchstaben Q bis einschließlich R.
Montag, den 26. Januar 1905 mit dem Buchstaben S bis einschließlich U.
Dienstag, den 27. Januar 1905 mit dem Buchstaben V bis einschließlich X.
Mittwoch, den 28. Januar 1905 mit dem Buchstaben Y bis einschließlich Z.
Donnerstag, den 29. Januar 1905 mit dem Buchstaben A bis einschließlich D.
Freitag, den 30. Januar 1905 mit dem Buchstaben E bis einschließlich H.
Sonntag, den 31. Januar 1905 mit dem Buchstaben I bis einschließlich L.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtschein und die zur Aufstellung der Militärpflichtigen ihre Geburtschein vorzulegen. Die erforderlichen Geburtschein werden von den Führern der Zivilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen, bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Stadirende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungscheines zum Seestreitmann sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Zivilvorstand der Kommission, Herrn Polizeipräsident von S. S. S. S. hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die desfallsigen Anträge bis zum 1. Februar 1905 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1904. 1990

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 28. Dezember 1904, Abends 8 1/2 Uhr beginnend:

Grosser Weihnachts-Ball.

Saal-Oeffnung 7 1/2 Uhr.

Festlich dekorierter grosser Saal.

Mehrere Weihnachts-Bäume.

Während der Pause:

Verlosung von 20 wertvollen Gegenständen.

Anzug: Ball-Toilette (Herren Frack und weisse Binde).

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Eintrittspreis:

Für Abonnenten 2 Mark, für Nicht-Abonnenten 4 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Die Galerien bleiben geschlossen.

Städtische Kur-Verwaltung.

Viehbof-Marktbericht

für die Woche vom 15. bis 21. Dezember 1904.

Viehgattung	Stückzahl	Qualität	Preis pro	von	bis	Anmerkung.
Ochsen	93	I.	50 kg Schlachtgewicht	72	76	
Rühe	237	II.	60	70	74	
Schweine	1143	I.	1 kg	1 12	1 18	
Rindkälber	650	II.	Schlachtgewicht	1 40	1 50	
Ferkel	137			1 40	1 44	

Wiesbaden, den 21. Dezember 1904.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

Gleich wie in den Vorjahren sollen auch jetzt wieder **Neujahrswunschablosungskarten** ausgegeben werden. Der Preis per Karte beträgt mindestens 1.50 Mk. Da der Erlös grundsätzlich nur zur Unterstützung von **verschämten** Ortsarmen Verwendung findet, bitte ich höflich um recht zahlreiche Beteiligung an dieser ebenso praktischen wie mildtätigen Einrichtung.

Die Karten können von jetzt ab auf hiesiger Bürgermeisterei eingelöst, aber auch bei den Gemeindebediensteten Traudt und Hendl er angemeldet werden.

Die Namen der Karteninhaber werden rechtzeitig öffentlich bekannt gemacht.

Sonnenberg, den 15. Dezember 1904.

1993 Der Bürgermeister. Schmidt.

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungssituation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:
Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50 Mk.
Kiefern-Anzandholz per Sad 1,—

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem **Hausvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2** entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird. 017

Sterbekasse

Wiesbadener Beamten-Vereins

Die **Aufnahmescheine No. 767 und 930** sind angeschlossen in Verlust geraten. Dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.
Wiesbaden, den 22. Dezember 1904.

Der Vorstand.

für die Feiertage empfehle:

Prima Rindfleisch 60 Pfg.
Gute und Rostbraten 65 Pfg.
Lenden 1 Mk.
Kalbfleisch ohne Unterschied 60 Pfg.

Aug. Seel,

Telephon 817.

Wiesbadener Str. 27

2332

Umsonst

versenden wir unsere neueste Preisliste

über alkoholfreie Getränke und Gesundheits-Nährmittel.

Sie finden

darin die besten und praktischen

Weihnachtsgeschenke.

Friedrichstr. 18, I. Gebr. Dittrich.



Heute Samstag, abends von 6 Uhr ab

Mehlsuppe

alle Sorten fr. Hausmacher Wurst

bei 8511

F. Budach, Walramstraße 22

20 Pf. Ia besten Würfelzucker 20 Pf.

als Beigabe zu Coffer, Thee u. Cocoa etc. 129/270

60 Pf. Coffer, Thee, 80 Pf. 1.00, 1.20 bis 1.80 Mk.

50 Pf. Feinweizen, Weizen, Roggen und Weizen.

1.25 Mk. Fein, Cognac, Rum, Vanille-Essenz.

Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.

Alle Backartikel, Ros., Corinthe, Sult., Marg., Badol,

28 Pf. Schneidebutter, Erbsen, Carotten, Spargeln,

70 Pf. Wurstwaren, Apfel., Reinecl., Pfeffer., Grobkorn.

Emaille-Firmenchilder

liefert in jeder Größe als Spezialität 3803

Mehrer. 3. Wiesbadener Emaillier-Werk, Wauer-

gasse 3.

Eine erste
Margarine-Fabrik

sucht für Wiesbaden und Umgegend einen erst-
klassigen Vertreter, der bei der

Detaillisten-

und Bäckerkundschaft

gut eingeführt ist.

Offerten unter C. M. 123 an Rudolf Mosse,
Cöln, erbeten.

1141/256

Ein jeder freut sich,

wenn er Mittwoch die „Thier-Börse Berlin“ erhält.
Deshalb sollte Niemand veräumen, der eine

hochinteressante Lektüre für wenig

Geld besitzen will,

sofort bei der nächsten Postanstalt oder beim Brief-
träger auf die „Thier-Börse Berlin“ zu abonnieren.
Für nur 90 Pfg. vierteljährlich frei Wohnung erhält
man wöchentlich 8 bis 10 große Folio Bogen und zwar
1. Die Thier-Börse, 2. Unsere Hunde, 3. Unser ge-
liebtes Volk, 4. Kanarienvogel, 5. Allgemeine Mit-
theilungen über Land- und Hauswirtschaft, 6. Land-
wirtschaftlicher Central Anzeiger, 7. Jährliches Unter-
haltungsblatt, 8. Thierfreund ist wohl Jeder; die Thier-
Börse hat bei ihrer überraschenden Reichhaltigkeit also
auch Interesse für Jeden, wes Stand er auch sei.
Wer einmal Abonnent geworden ist, behält die Thier-
Börse stets lieb. Wir bitten sofort zu abonnieren,
damit man die erste Nr. des nächsten Quartals auch
pünktlich erhält. Wer nach dem 30. des letzten Quar-
talsmonats abonniert, verläumt nicht, bei der Bestellung
zu sagen: Ich wünsche die Thier-Börse mit Nach-
lieferung. Abonnieren kann man auf die Thier-Börse
bei den Postanstalten jeden Tag, im Laufe eines Quar-
tals verläumt man nur nicht, „Mit Nachlieferung“ zu
verlangen. Man erhält dann für 10 Pfg. Postgebühr
sämtliche im Quartal bereits erschienenen Nummern
prompt nachgeliefert.

Expedition der „Thier-Börse“,
Berlin S., Ludowigr. 10.

367

Nur 80 Pf. monatlich

oder
2 Mk. 40 Pf. vierteljährlich

kostet bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches ein
Abonnement täglich zweimal morgens u. abends
auf die

Berliner

Volks-Zeitung

mit reichhaltigem Sonntagsblatt.

Chefredakteur: Karl Hollebach.

Diese steht in ihrem 52. Jahrgange erscheinende alt-
bewährte Vorkämpferin für Freiheit und Recht bietet
trotz des billigen Preises in Bezug auf Liegezeit und
Reichhaltigkeit alles das, was ein

gutes Volksblatt im wahren Sinne des Wortes

enthalten muß.

Interessante Zeitartikel, Moderne Weltanschauung,
Schnelle und zuverlässige Berichterstattung über alles
Wissenswerte. — Unabhängiger und ausführlicher Handels-
teil. — Theater, Kunst, Kunst, Wissenschaft, Technik.

Interessante Romane erster Autoren.

Im nächsten Quartal erscheint das neueste Werk des beliebten
Dramatikers und Romanschriftstellers

Richard Skowronnek

„Die beiden Wildtauben.“

Probe-Nummern unentgeltlich von der unterzeichneten

Expedition der Berliner Volks-Zeitung

Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 46/49. 289

Neue Pferdemetzgerei und Speisehaus

II. Schwalbacherstraße 8.

Tel. 3244

E. Ullmann.

Empfehle täglich Ia frisch geschlachtetes

Fleisch mit Knochen p. Pfd. 26 Pf. | Fleisch ohne Knochen p. Pfd. 24 Pf.

Knoblauchwurst p. Pfd. 10 Pf. | Fleischwurst p. Pfd. 40 Pf.

Gleichzeitig bringe meine Speisewirtschaft in empfeh-

lender Erinnerung.

Bekanntmachung.

Bei der am 7. d. Mts. stattgefundenen zweiten öffentlichen Verlosung der nach dem Tilgungsplan am 1. Juli 1905 rückzahlbaren Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchstabe M. sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

350 Stück Buchst. M. a, zu 200 M. Nr. 1 16
 18 19 22 26 33 57 64 72 73 93 96 99 116 126 127 132
 152 162 175 178 181 187 194 201 216 222 280 285 287
 311 318 324 325 326 358 369 371 372 388 389 393 394 410
 431 453 454 455 467 471 480 481 484 509 512 527 532 535
 536 592 603 613 663 668 679 689 693 695 706 707 721
 742 769 772 777 780 800 849 883 888 896 900 907 912 914
 944 956 966 971 974 979 995 997 1003 1021 1043 1045 1060
 1070 1106 1124 1134 1135 1136 1151 1152 1160 1170
 1176 1177 1186 1187 1192 1194 1201 1216 1237 1238
 1247 1248 1313 1314 1324 1334 1344 1403 1409 1415
 1445 1455 1472 1475 1520 1553 1557 1577 1578 1597
 1601 1604 1605 1606 1611 1617 1648 1655 1658 1659
 1681 1682 1697 1698 1699 1702 1706 1710 1725 1732
 1747 1767 1790 1799 1807 1825 1827 1840 1850 1851
 1853 1854 1855 1856 1861 1868 1869 1871 1878 1885
 1899 1944 1949 1984 1988 1994 2000 2008 2010 2011
 2012 2013 2026 2039 2052 2064 2065 2081 2084 2085
 2090 2092 2093 2105 2106 2116 2118 2139 2140 2142
 2150 2153 2154 2155 2156 2167 2168 2178 2210 2214
 2216 2217 2218 2219 2239 2253 2255 2257 2271 2289
 2302 2305 2323 2327 2329 2333 2355 2374 2402 2412
 2435 2441 2451 2454 2455 2469 2489 2499 2516 2532
 2549 2551 2554 2559 2563 2581 2586 2590 2592 2607
 2613 2629 2637 2652 2662 2666 2671 2686 2688 2694
 2702 2706 2712 2716 2737 2740 2741 2763 2765 2768
 2770 2780 2787 2788 2841 2863 2875 2877 2895 2907
 2916 2918 2921 2926 2932 2939 2961 2967 2975 3007
 3018 3020 3029 3049 3050 3062 3076 3096 3118 3123
 3135 3136 3149 3160 3178 3205 3209 3221 3231 3234
 3236 3261 3284 3286 3294 3301 3315 3316 3319 3323
 3344 3348 3353 3357 3361 3396 3403 3404 3406 3408
 3410 3411 3412 3413 3433 3444 3445 3446 3455 3469
 3493.

600 Stück Buchst. M. b, zu 500 M. Nr. 8 12
 29 38 45 46 49 60 63 107 126 132 139 148 159 169 185
 187 188 190 198 207 230 280 312 313 320 330 334 339
 354 357 368 382 393 399 407 410 411 412 425 430 432
 436 447 460 468 478 503 525 531 533 538 539 561 563
 565 575 589 609 613 618 619 636 642 648 649 652 653
 655 659 662 667 713 714 718 719 728 740 769 782 784
 803 807 817 830 843 845 855 856 869 870 871 872 873
 874 877 890 900 905 913 925 955 957 982 991 993 998
 999 1015 1020 1029 1049 1054 1061 1068 1078 1084
 1086 1131 1132 1164 1166 1168 1197 1221 1222 1223
 1224 1235 1240 1249 1278 1281 1285 1303 1318 1341
 1347 1349 1412 1416 1442 1445 1448 1464 1492 1493
 1500 1512 1513 1516 1538 1540 1544 1561 1563 1576
 1600 1605 1626 1627 1633 1644 1661 1672 1677 1680
 1681 1687 1688 1690 1695 1702 1708 1709 1711 1748
 1751 1782 1784 1786 1790 1794 1796 1803 1804 1828
 1834 1840 1841 1842 1857 1880 1892 1901 1917 1918
 1920 1921 1974 1975 1990 1993 2023 2039 2060 2061
 2077 2088 2089 2112 2115 2146 2147 2164 2173 2174
 2175 2186 2191 2192 2193 2219 2222 2232 2233 2286
 2287 2319 2325 2334 2362 2370 2373 2377 2380 2409
 2423 2424 2425 2426 2436 2473 2474 2475 2476 2509
 2510 2568 2576 2577 2582 2583 2586 2587 2597 2601
 2623 2678 2679 2684 2711 2718 2729 2764 2767 2840
 2842 2853 2875 2883 2894 2897 2898 2899 2900 2919
 2924 2925 2926 2927 2957 2975 2977 2986 2991 2997
 3004 3016 3019 3025 3048 3057 3058 3059 3060 3061
 3062 3067 3068 3068 3090 3094 3095 3096 3097 3098
 3110 3114 3116 3119 3121 3122 3123 3131 3157 3158
 3159 3160 3165 3169 3170 3173 3181 3183 3217 3218
 3230 3248 3265 3268 3303 3318 3319 3331 3334 3335
 3340 3368 3383 3384 3393 3403 3408 3411 3412 3450
 3452 3453 3454 3455 3461 3462 3491 3492 3493 3500
 3515 3525 3528 3529 3530 3532 3533 3534 3543 3552
 3561 3567 3596 3606 3612 3734 3754 3755 3792 3793
 3800 3808 3819 3851 3862 3863 3871 3876 3877 3900
 3943 3952 3955 3970 3983 3986 3993 4010 4014 4037
 4052 4074 4081 4082 4086 4097 4126 4129 4169 4175
 4179 4180 4185 4209 4211 4217 4242 4288 4297 4328
 4329 4353 4358 4361 4421 4422 4425 4427 4428 4429
 4430 4447 4449 4458 4460 4493 4510 4511 4513 4514
 4521 4527 4564 4575 4586 4604 4616 4629 4633 4645
 4653 4655 4661 4662 4669 4680 4681 4711 4731 4732
 4739 4752 4763 4780 4803 4826 4830 4834 4836 4842
 4847 4897 4914 4915 4959 4963 4984 4985 4986 4989
 5002 5004 5005 5010 5011 5031 5035 5039 5057 5079
 5117 5151 5152 5155 5158 5160 5162 5164 5165 5177
 5187 5188 5195 5197 5214 5216 5217 5230 5235 5236
 5242 5243 5246 5247 5254 5277 5278 5300 5308 5310
 5311 5344 5354 5376 5395 5404 5419 5420 5422 5423
 5432 5424 5436 5466 5475 5476 5480 5484 5488 5501
 5503 5513 5514 5526 5529 5541 5548 5585 5588 5600
 5601 5605 5606 5608 5613 5614 5617 5625 5626 5627
 5628 5629 5630 5635 5637 5646 5667 5668 5677 5700
 5709 5715 5727 5736 5742 5775 5792 5804 5807 5820
 5825 5832 5845 5846 5847 5848 5853 5854 5886 5888
 5891 5894 5903 5920 5936 5939 5941 5951 5952 5958
 5973 5980.

350 Stück Buchst. M. c, zu 1000 M. Nr. 71
 88 101 103 117 165 166 194 222 233 237 241 245 247 256
 277 278 319 346348 349 351 352 354 355 356 379 380
 382 393 408 411 418 437 469 485 489 493 494 501 547
 554 555 561 616 619 630 637 638 649 656 677 713 725
 767 774 785 790 795 810 813 828 857 882 893 905 911
 930 937 939 940 948 953 961 974 979 983 996 998 999
 1001 1009 1017 1019 1022 1029 1033 1080 1084 1085
 1099 1116 1130 1141 1147 1165 1171 1173 1174 1211
 1216 1241 1283 1297 1306 1321 1327 1342 1367 1391

1396 1402 1404 1414 1438 1440 1458 1464 1481 1494
 1503 1506 1534 1535 1547 1563 1571 1585 1591 1606
 1614 1627 1628 1629 1650 1651 1662 1666 1684 1704
 1709 1710 1711 1712 1713 1720 1737 1741 1772 1794
 1795 1808 1824 1825 1836 1837 1852 1853 1857 1860
 1864 1875 1919 1975 1999 2000 2001 2002 2003 2013
 2020 2029 2035 2038 2051 2052 2053 2081 2083 2084
 2085 2090 2126 2131 2149 2154 2179 2183 2186 2230
 2235 2247 2248 2296 2324 2325 2327 2328 2329 2345
 2346 2347 2348 2349 2350 2352 2369 2370 2371 2374
 2381 2382 2383 2421 2433 2473 2491 2525 2531 2547
 2548 5467 2568 2570 2571 2572 2573 2574 2575 2576
 2577 2579 2580 2581 2582 2583 2584 2585 2586 2587
 2588 2589 2590 2591 2592 2593 2594 2595 2596 2597
 2598 2599 2600 2601 2602 2603 2604 2605 2606 2607
 2608 2610 2611 2612 2613 2614 2615 2616 2617 2618
 2635 2637 2651 2655 2656 2661 2677 2678 2685 2686
 2687 2696 2697 2698 2708 2722 2726 2730 2731 2732
 2741 2744 2761 2769 2770 2785 2839 2844 2845 2862
 2874 2885 2887 2895 2905 2960 3039 3050 3051 3061
 3068 3072 3080 3088 3101 3102 3126 3132 3133 3134
 3135 3136 3137 3140 3141 3145 3186 3191 3192 3196
 3212 3243 3278 3309 3346 3425 3428 3436 3461 3467
 3477 3478 3495 3504 3525 3535 3538 3546 3547 3548
 3549 3561 3585 3596 3617 3623 3635 3676 3678 3679
 3691 3692 3695 3696 3697 3698 3699 3700 3701 3702
 3703 3731 3733 3746 3756 3763 3785 3790 3792 3797.

125 Stück Buchst. M. d, zu 2000 M. Nr. 1
 10 15 29 35 42 43 48 59 65 68 80 109 119 120 121 122
 123 124 140 163 164 194 240 247 254 261 265 277 278
 279 284 287 289 297 300 309 310 316 328 343 347 3 6
 369 374 375 405 410 418 424 426 429 471 492 508 519
 522 532 541 544 556 557 559 589 626 636 637 638 639
 640 662 663 677 700 708 713 716 717 731 756 778 786
 787 792 794 840 853 865 872 910 911 912 918 919 927 933
 937 947 948 950 951 952 953 957 974 994 1001 1002
 1003 1004 1005 1006 1007 1090 1091 1096 1101 1122
 1130 1131 1180 1204 1223 1232

Die Rückzahlung der ausgelosten Kapitalbeträge erfolgt am 1. Juli 1905, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, gegen Einlieferung der in fursfähigen Zustande befindlichen Schuldverschreibungen nebst Erneuerungsscheinen (Zinsschein-Anweisungen) bei der Landesbankhauptkassette in Wiesbaden und bei sämtlichen Landesbankstellen, sowie bei der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin und der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Die Einlösung durch die Landesbankstellen geschieht nur insoweit, als die verfügbaren Kassensbestände reichen.

Wir sind auf Wunsch bereit, die ausgelosten Schuldverschreibungen schon vom 2. Januar 1905 ab zum Nennwert mit Zinsen bis zum Zahlungstage bei der Landesbank-Hauptkassette in Wiesbaden und bei sämtlichen Landesbankstellen einzulösen.

Anhang.

Bei dem königlichen Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen folgender Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank das Aufgebotsverfahren anhängig:

Buchst. F. a, Nr. 2076. J. c, Nr. 2708. K. a, Nr. 2105. O. b, Nr. 1737. P. b, Nr. 672.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1904. 2329

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Bekanntmachung.

Bei der am 7. d. Mts. stattgefundenen öffentlichen Verlosung der nach dem betr. Tilgungsplan am 1. Juli 1905 rückzahlbaren Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchst. F, G, H, K und L sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

von Buchst. F.

40 Stück Buchst. F. a, zu 200 M. Nr. 14 22 112
 298 373 458 490 712 860 942 982 1069 1073 1201 1243 1258
 1274 1324 1384 1414 1445 1497 1805 1810 1821 1846 2074
 2375 2397 2399 2519 2719 2933 2968 3124 3128 3167 3206
 3443 3446.

75 Stück Buchst. F. b, zu 500 M. Nr. 10 64 130
 131 153 277 383 461 505 748 786 940 952 986 1017 1044
 1230 1482 1726 1817 1859 1889 1923 1950 2610 2704 2891
 2906 2959 3023 3057 3059 3111 3404 3412 3520 3582 3632
 3910 3924 4118 4119 4169 4211 4407 4440 4513 4738 4744
 4745 4749 4752 4795 5072 5234 4380 5389 5423 5491 5498
 5499 5711 5814 5821 5884 6004 6151 6332 6481 6534 6657
 6725 6768 6937 6964.

41 Stück Buchst. F. c, zu 1000 M. Nr. 56 65
 114 251 307 383 385 442 449 474 937 1299 1401 1460 1670
 1679 1681 1937 1996 2311 2326 2454 2562 2781 2803 3020
 3121 3129 3130 3142 3167 3174 3289 3399 3440 3442 3581
 3630 3663 3693 3748.

11 Stück Buchst. F. d, zu 2000 M. Nr. 74 151
 272 286 355 482 679 725 738 816 896.

von Buchst. G.

45 Stück Buchst. G. a, zu 200 M. Nr. 20 22 23
 299 393 478 534 870 988 1189 1217 1803 1931 1975 2086
 2589 2611 2688 2903 3014 3023 3216 3462 3469 3470 3485
 3686 3783 3950 4257 4270 4299 4332 4410 4411 4586 4745
 4746 4759 4849 4851 4852 4863 4936 4994.

68 Stück Buchst. G. b, zu 500 M. Nr. 30 43 63
 262 347 419 484 518 658 691 718 801 899 923 946 1523
 1572 1994 2038 2134 2493 2682 2758 2920 3054 3183 3297
 3342 3346 3347 3348 3497 3696 3728 3920 3925 4186 4194
 4283 4412 4476 4563 4600 4693 5049 5052 5163 5315 5397
 5546 5549 5583 5690 5748 5810 5956 5896 5940 5980 6093
 6174 6420 6602 6623 6806 6873 6901 6943.

39 Stück Buchst. G. c, zu 1000 M. Nr. 31 389 428
 885 1060 1195 1420 1423 1501 1627 1910 1980 2004 2020
 2081 2131 2211 2229 2233 2340 2282 2443 2525 2595 2650

2740 2753 2825 2895 2897 3226 3258 3375 3436 3531 3550
 3583 3593 3654.

7 Stück Buchst. G. d, zu 2000 M. Nr. 45 173 297
 376 530 650 687.

von Buchst. H.

46 Stück Buchst. H. a, zu 200 M. Nr. 57 139 174
 238 274 295 486 508 570 742 775 791 796 844 901 909
 1071 1085 1102 1119 1128 1291 1439 1532 1553 1586 1630
 1661 1684 1689 1727 1740 1925 1940 2124 2132 2136 2245
 2352 2492 2510 2549 2714 2776 2934 2891.

64 Stück Buchst. H. b, zu 500 M. Nr. 40 128 149
 156 333 377 385 418 455 514 566 677 739 831 886 893 898
 955 1023 1108 1189 1280 1353 1413 1415 1430 1625 1799
 1870 1945 2272 2313 2331 2353 2365 2478 2510 2640 2694
 2717 2722 2774 2792 2855 2895 2901 3028 3065 3068 3069
 3125 3143 3155 3248 3360 3551 3629 3783 3835 3915 3950
 3967 4041 4187.

36 Stück Buchst. H. c, zu 1000 M. Nr. 18 98 239
 273 316 379 391 405 479 497 554 591 593 787 851 875 886
 922 990 1068 1309 1317 1396 1397 1559 1587 1606 1674
 1721 1841 1959 2087 2082 2111 2145 2298.

7 Stück Buchst. H. d, zu 2000 M. Nr. 3 63 115
 136 163 333 351.

von Buchst. K.

38 Stück Buchst. K. a, zu 200 M. Nr. 139 231 265
 520 723 724 799 937 991 1207 1219 1461 1476 1477 1482
 1493 1494 1502 1609 1642 1663 1699 1814 2073 2104 2178
 2182 2389 2704 2822 2845 2847 2890 2900 2915 2927 2937
 2959.

40 Stück Buchst. K. b, zu 500 M. Nr.

Damen finden jederzeit
bist. Aufnahme.
R. Mondrion, Gebirgs-
Waldstr. 27. 6680

Felle sucht noch einige Run-
den Niederwaldstr. 7. 648
2. St.

Kartendeuterin,
berühmte, sicheres Eintreffen jeder
Angelegenheit. 120
Frau Nerger Wwe.,
Nittelstr. 7, 2. (Ede Hofstr.).

Zugelaufen
ein Wolfspilz (Männchen).
Näheres in der Expedition d. B.
Blattes. 2148

Wiederkauflust 3. B. Wwe.,
22 J. kinderl. o. f. Anf.,
i. Bef. v. über 500.000 M., w.
Gerat m. sol. Mann. Verm. nicht
erf. Eherat. Bism. unt. „Veritas“
Berlin N. 39 erh. 214/116

Strat! Welcher charaktervolle
Herr würde alleinst. j. Dame
(250.000 M. Verm.) d. Heirat gl.
mach. ? Anf. Off. u. „Veritas“
Berlin S. O. 26. (Hdse.) 215-116

Mat f. d. f. franz. bezw. engl. Anf.
Kurf., gef. St. 75 Bg., je 2 St.
wöchentl. Off. u. A. C. voll.
Wismarstr. 2109

fr. Schneider.
Rigdorsj - Berlin,
Steinwegstr. Nr. 104. 1135/254

Krankenpflegerin
empfiehlt sich. Seidenstr. 26. P. 2023

Wach Schule befindende talentv.
Kinder erh. vorz. u. rasche
Ausbildung im Klavierspiel.
Off. unt. K. W. 2174 an
die Exped. d. Bl. 2194

Wünsche talentvolles junges
Mädchen für Musik-Unter-
richt auszubilden in kurzer Zeit.
Offerten erbeten unter B. 1. an
die Exped. d. Bl. 2195



Die
Abholung von Gütern
zur Königl. Preuss.
Staats-Bahn
erfolgt durch die
Rettenmayer'schen
Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags Vormittags nur
Eilgüter.)
Frachtgut: binnen 5-6 St.
Eilgut: „ 3-4 „
Express: „ 1-2 „
auf Bestellung per
Telefon, per Post, oder
mündlich
beim
Speditionsbureau:
Rheinstrasse 21.



Kaiser-Panorama
Rheinstrasse 37,
unterhalb des Luisenplatzes



Jede Woche
zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 18. Dezember
bis 24. Dezember 1904.

Serie I:
London
im Festhause während des
Diamant-Jubiläums der Königin
Victoria, der Buckingham-Palast
und Flottenkapitän in Spithead.

Serie II:
Bonn und ein Ausflug ins
herzliche Abthal.
Täglich geöffnet von morgens 10
bis abends 10 Uhr. 602
Eine Reise 30, beide Reisen 45 Bg.
Schüler 15 u. 25 Bg.

Abonnement.

Kaufgeschäfte

Ger. H. Schraubstock,
ca. 10 cm Spannweite, zu
kaufen gef. Näh. Maurerstr. 8,
Part. Hof. 2010

M. u. Verkauf von gut er-
haltenen u. sonst. Gebrauchs-
gegenständen. Aug. Knapp,
Maurerstr. 72, Gb., 1. L. 2117

Verkauf

Kleineres Haus
mit gutem Geschäft billig zu verk.
Näh. durch H. Scheurer,
Biebrich a. Rh., Wilhelmstr. 24,
2. Stod. 353

Die Villa Heinrichsberg 4, feinst.
Jugendstil, mit 14
Zim., mit allem Comf. d. Neuzeit,
Centralheizung etc. eingerichtet, ist
auf sofort oder später zu vermieten
oder zu verkaufen. Näh. Erika
Berthold, 27. P. 7639

Zu verkaufen:
Villa Dambachstr. f. 135.000 M.
Frankfurterstr. 135.000 „
Maurerstr. 104.000 „
Königsstr. 125.000 „
Waldmühlstr. 80.000 „
durch den beauftragten Genjal

P. A. Herman,
Sedanplatz 7. Telefon 2314

Zu verkaufen:
Haus Adolfsallee für 125.000 M.
„ 172.000 „
„ 70.000 „
„ Nikolastr. 160.000 „
„ 175.000 „
„ (53 B.) für 250.000 „
„ Bahnhofstr. 250.000 „
„ Kirchstr. 265.000 „
„ Rheinstr. 90.000 „
„ Worlitzstr. 165.000 „
durch den beauftragten Genjal

P. A. Herman,
Sedanplatz 7. Telefon 2314

Gelegentlichkeiten
in schönen Brillanten,
Gold- u. Silbersachen,
darunter sehr selt. Tintenfass
u. Sauerländer, sowie versch.
andere Sachen. 2176

Mehrgasse 2, nächst der
Drachmann.

1 vollständiges Bett,
Sofa, Ottomane mit Tisch zu
verkaufen Albrechtstr. 46, Gb.,
1. Stod. 2334

Billig zu verkaufen.
Für Bad-Becken 1 sch. Uni-
formmantel, ferner 1 gr. Uniform-
mantel u. Rock Wöhrstr. 20,
Baden. 2338

Puppenstücke für 2 M. zu ver-
kaufen bei W. Bohn, Taffel-
str. 4. 2315

Wintermantel und
Jaquet
sehr billig zu verkaufen 1791
Weihenbühlstr. 4 3. St., r.

1 Krimm mit 10 Platten 25 M.,
1 Petrol-Ofen mit roter Glas-
globe 10 M. zu verk. 2235
Friedrichstr. 38, 3. St.

Für Bierverköpfer lieere buch.
Brennholz auf Bestell. Alle
Arten Wagnerholz zu bill. Preis.
Näh. in d. Exped. d. Bl. 2061

Gedruckte schwarze Glasdruck-
zettel in Schablonen, versch.
Glasdruck, Stehleiter etc. billig zu
verkaufen. Näh. Mühlstr. 17, b.
Herrn Haub. 1464

Für Weihnachts-Geschenk pass.
17 Bände Meyers Lexikon,
u. Russ. für 100 M. zu verk.
1471 Sedanstr. 27, Gb., P.

Ein Sopha und 2 Sessel billig
zu verkaufen 1917
Schmalbaderstr. 3, 1. r.

Ein sch. Puppenbettchen
zu verkaufen Sedanstr. 29,
Zeitenbau, Part. 1770

Zu Weihnachten! Neuer Zug.
3 Leichen-Diwan f. 52 M., 3 Bg.,
bis 68 M., Ottomane (neu) 20
M., rot bez. 22 M., u. schöner
Dede, 26 M., zu verk. Kauen-
thalerstr. 6, Part. 1274

Weihnachtsgeschenk!
Für 20 Mark ist zu ver-
kaufen: 1674

Jäger's
Weltgeschichte
in 4 Bänden, tabellarisch ge-
halten. (Neuzeit 40 M.) Näh.
in der Exped. d. Bl. 1674

Ein Flügel
und mehrere Pianinos,
wenig gespielt, billig zu verkaufen
E. Urban Jan.,
9939 3 Schmalbaderstr. 3.

Geschäftslökalitäten
Fabrikräume, Villen, Wohn-
ungen placiert man sicher u.
am billigsten durch eine Annonce
in geeigneten Blättern. Man
wende sich wegen sachgemäher
Vorschläge an die Annoncen-Ex-
pedition Daube & Co. m. b. H.,
Centralbureau: Frankfurt a. M.

Reinen Weisswein,
eigenes Gewächs, pro Flasche 60 Pf.
Blatterstr. 8. 1. St. 2242

Ausverkauf
von Schulranzen in prima
Rindeleder und handgenäht.
Ranzen, welche schon länger
auf Lager sind von 90 Bg. an.
2177 Neugasse 22.

Federrollen
eine neue, 35-40 Gr. Tragkraft,
ersch. geb. v. 15-70 Gr. Tragf.,
eine fl. Rolle für Esel oder Pony,
auch als Handrolle billig zu verk.
Dachmühlstr. 101a 9614

Federlose Rolle für 100 M. zu
verk. Kersch. 9. 888

Spielwaren,
aus Concerdmäße, werden zu
jedem annehmbaren Preise aus-
verkauft 2265

Wellritzstrasse 47
(Baden).

2 g. Geigen, 2 Trom-
peten, 1 Flügelhorn
zu verkaufen Waldmühlstr. 8,
Part. rechts. 2265

Wettere W. Paletots u. Grad-
anzüge (corpusculi) b. d. v.
Friedrichstr. 46. 2265

Grauer Papagei mit Käfig, gut
gepflegt, eine fast neue Wasche-
mange, ein gutes Bett, ein Glas
faßten, ein n. Apfelweinfäßchen, ver-
schiedene Gläser, ein großer Spiegel,
ein Polypen-Wafler-Automat, 5 Bg.
Wintw. zu verk. Handbrennen-
straße 9, 2. St., r. 2244

Gelegentlichkeiten
in schönen Brillanten,
Gold- u. Silbersachen,
darunter sehr selt. Tintenfass
u. Sauerländer, sowie versch.
andere Sachen. 2176

Mehrgasse 2, nächst der
Drachmann.

1 vollständiges Bett,
Sofa, Ottomane mit Tisch zu
verkaufen Albrechtstr. 46, Gb.,
1. Stod. 2334

Billig zu verkaufen.
Für Bad-Becken 1 sch. Uni-
formmantel, ferner 1 gr. Uniform-
mantel u. Rock Wöhrstr. 20,
Baden. 2338

Puppenstücke für 2 M. zu ver-
kaufen bei W. Bohn, Taffel-
str. 4. 2315

Wintermantel und
Jaquet
sehr billig zu verkaufen 1791
Weihenbühlstr. 4 3. St., r.

1 Krimm mit 10 Platten 25 M.,
1 Petrol-Ofen mit roter Glas-
globe 10 M. zu verk. 2235
Friedrichstr. 38, 3. St.

Für Bierverköpfer lieere buch.
Brennholz auf Bestell. Alle
Arten Wagnerholz zu bill. Preis.
Näh. in d. Exped. d. Bl. 2061

Gedruckte schwarze Glasdruck-
zettel in Schablonen, versch.
Glasdruck, Stehleiter etc. billig zu
verkaufen. Näh. Mühlstr. 17, b.
Herrn Haub. 1464

Für Weihnachts-Geschenk pass.
17 Bände Meyers Lexikon,
u. Russ. für 100 M. zu verk.
1471 Sedanstr. 27, Gb., P.

Ein Sopha und 2 Sessel billig
zu verkaufen 1917
Schmalbaderstr. 3, 1. r.

Ein sch. Puppenbettchen
zu verkaufen Sedanstr. 29,
Zeitenbau, Part. 1770

Zu Weihnachten! Neuer Zug.
3 Leichen-Diwan f. 52 M., 3 Bg.,
bis 68 M., Ottomane (neu) 20
M., rot bez. 22 M., u. schöner
Dede, 26 M., zu verk. Kauen-
thalerstr. 6, Part. 1274

Weihnachtsgeschenk!
Für 20 Mark ist zu ver-
kaufen: 1674

Jäger's
Weltgeschichte
in 4 Bänden, tabellarisch ge-
halten. (Neuzeit 40 M.) Näh.
in der Exped. d. Bl. 1674

Ein Flügel
und mehrere Pianinos,
wenig gespielt, billig zu verkaufen
E. Urban Jan.,
9939 3 Schmalbaderstr. 3.

Geschäftslökalitäten
Fabrikräume, Villen, Wohn-
ungen placiert man sicher u.
am billigsten durch eine Annonce
in geeigneten Blättern. Man
wende sich wegen sachgemäher
Vorschläge an die Annoncen-Ex-
pedition Daube & Co. m. b. H.,
Centralbureau: Frankfurt a. M.

Arbeits-Nachweis

Der Arbeitsmarkt
des
„General-Anzeiger“
wird täglich Mittags 3 Uhr
in unserer Expedition Maurerstr.
8 angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der Arbeits-
markt kostenlos in unserer
Expedition verabsichtigt.

Stellen-Gesuche

Solider verheirateter
Herrschafsführer
zuverlässiger Fahrer, in der Stadt-
pflege vorzüglich bewandert, mit
langjähriger best. Zeugnissen
sucht baldigst Stelle bei mäßigen
Ansprüchen. Best. Offerten unter
W. F. 150 an die Exped. d. B.
Blattes. 151

Mädchen sucht Beschäftigung
zum Waschen und Putzen
Wöhrstr. 4, Dach. 2274

Fürst. Zimmermädchen
mit sehr guten Zeugnissen welches
schon mehrere Jahre in Pensionen
hausein tätig war, i. per 1. Jan.
coram. später passende Stellung.
Pensionshaus d. exp. Best. Off.
unter A. T. 100 an die Exp.
d. B. Blattes. 369

Hotel- u. Herrschafts
Personal
aller Branchen
findet stets gute und beste Stellen
in ersten und feinsten Häusern
hier und außerhalb (auch Aus-
land) bei höchstem Gehalt durch
das

Internationale
Central-Placierungs-
Bureau
Wallrabenstein
24 Langgasse 24.
vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag.
Telefon 2555.

Ortes u. ältestes Bureau
am Plage
(gegründet 1870).
Institut ersten Ranges.
Frau Lina Wallrabenstein,
geb. 2 Bener,
Stedenermühlstr. 6985

Offene Stellen
Männliche Personen.
Ein zuverlässiger, Kraftvoller
Kutscher sof. gef. Dage-
heimerstr. 16 2176

Schlosserlehrling
auf sofort od. später gef. Wöhr-
str. 17. 183

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
am Rathaus. Tel. 574.
Ausschließliche Veröffentlichung
hädtischer Stellen.

Abtheilung für Männer:
Arbeit finden:
Buchbinder
Büchsenmacher
Friseur
Blumenbinder,
Sattler
Bau-Schlosser
Bst. Maschinen-Schlosser.
Schmied
Schneider a. Boche
Wägel-Schneiter
Schuhmacher
Wagner

Arbeit suchen:
Gärtner
Küchenmädchen
Monteur
Polier
Heizer
Spengler - Installateur
Lagerverwalter
Büroangestellter
Bürobedienter
Einkäufer
Herrschafsführer
Portier
Tagelöhner
Krankenwärter
Wasser-
Bauarbeiter.

Männliche und weibliche
Stellungsuchende?
aller Stände erhalten so-
fort grosse Auswahl ge-
eigneter Angebote durch
die „Deutsche Vakan-
zenpost“, Esslingen.

Arbeits-Nachweis

der Buchbinder. Wiesbaden
und Umgebung 6755
befindet sich
Gemeindebadgäßchen 6.
Geöffnet Abends von 6 1/2-7 1/2
u. Sonntags von 11-12 Uhr.

Weibliche Personen.
Junges, braves
Mädchen
welches bei seinen Eltern schlafen
kann, per 1. Januar gesucht
Bieten-Ring 10,
2203 3. St., rechts.

Gesucht ein tücht. Mädchen
für kleinen Haushalt. 2161
Danziger, Seidenstr. 31. B.

Lehrmädchen gef. M. Andert
Schneiderin, Dorfstr. 8. 22-0

Christliches Heim
u. Stellenachweis.
Wöhrstr. 20, 1. beim Sedanplatz.
Anständige Mädchen erhalten für
1 Mark Kost und Logis, sowie
jedem eine Stelle anzuweisen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellen-Vermittlung.
Telephon 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I
für Dienstboten und
Arbeiterinnen.
und Handl.
A. Köhnen (für Fräulein).
Klein, Haus, Kinder und
Küchenmädchen.
B. Waid. Frau u. Romanstrassen
Näherinnen, Engländerinnen und
Souschöner u. Tagelöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sicher Stellen.

Abtheilung II.
A. für höhere Berufsarten:
Kinder-krämer u. Wäckerinnen
Stützen, Hausbälterinnen, (s.)
Bouren, Jungfern,
Gefäßhelferinnen,
Erzieherinnen, Comptabilisten
Verwalterinnen, Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtliches Hotel-
personal, sowie für
Pensions, auch auswärtig:
Hotel- u. Restaurationskellnerinnen,
Zimmermädchen, Waschküchen-
mädchen, Wäckerinnen u. Hausbälter-
innen, Koch, Bäcker u. Service-
fräulein.

C. Centralstelle
für Krankenpflegerinnen
unter
Mitwirkung der 2 Ärgte. Vereine.
Die Adressen der sehr gemeinnüt-
zigen, empfohlenen Pflegerinnen
sind zu jeder Zeit dort zu erfragen

Vertrauens-
stellung
Wer eine solche zu besetzen hat
oder sucht, legt auch Wert darauf,
ein mögl. reichhaltiges Offerten-
material. Auswahl zu erhalten.
Gezielte Angebote erlangt man
durch die „Annoncen“, wenn die-
selben den richtigen Stellen in
gewähliger Form vor Augen
kommen. Als man mit Erfolg
inseriert, darüber verlange man
Vorschläge von der Annoncen-
Expedition Daube & Co. m. b. H.,
Centralbureau: Frankfurt a. M.

Schreibmaschinen-Schule
System Remington
Tag- und Abendkurse
Kostenlos
Stellennachweis.
Heinrich Leichter
Luisenplatz 1a.

Verkauf von Schreibmaschinen
nur erstklassiger Systeme zu
Original-Preisen.
Heinrich Leichter,
Luisenplatz 1a. 2914

Rechnungssteller Heuss
zu Wiesbaden, Hermannstr. 17
empfiehlt sich zur
Aufstellung von Vormund-
schafts- u. sonst. Rechnungen,
Aufstellung von Vermögens-
Verzeichnissen und Nachlass-
Inventuren, Auffertigung v.
Teilungs-Plänen, Restoma-
tionen u. schriftl. Arbeiten,
gestützt auf langjährige, praktische
Erfahrungen u. Kenntnis der ge-
setz. Bestimmungen. 6074

Weihnachts-Verkauf der Damen- und Kinder-Confection
zu bedeutend herabgesetzten preisen!
Meyer-Schirg, Kranzplatz.

